

Nr. 70. Hirschberg, Sonnabend den 1. September 1866.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Landtags-Angelegenheiten.

Abgeordnetenhaus.

10. Sitzung, den 28. August. Der Präsident berichtet über den Empfang der Adreßdeputation bei Sr. Majestät dem König, daß Se. Majestät ihn ausdrücklich beauftragt habe, Allerhöchstseinen Dank dem Hause für die Adresse und dafür auszusprechen, daß dieselbe mit so großer Einstimmigkeit vom Hause beschlossen worden sei. — Der Finanzminister überreicht eine Anzahl von Zollvereinsverträgen mit süddeutschen Staaten. — Es folgen Wahlprüfungen. 16 Wahlmännerwahlen werden cassirt. — Darauf wurde der Schifffahrtsvertrag mit England und der Handelsvertrag mit Italien ohne Debatte angenommen. — Die Fortdauer des Mandats des Abg. Freiherrn v. Patow, welcher zum Civilcommissarius von Nassau, Oberhessen, Frankfurt und Franken ernannt worden ist, wird einstimmig anerkannt. — Das Gesetz, betreffend das Verbot der Veräußernng von Geschützen ꝛc., wird genehmigt.

Berlin, 27. August. Von der am 24. August hier vor Sr. Majestät dem Könige stattgefundenen Parade meldet die „N. Pr. Z.", daß über den ausgezeichneten Ausfall derselben in militärischen Kreisen große Befriedigung herrsche. Es war ein Truppencorps, das erst seit 6 Wochen gebildet worden ist und das sich hielt wie alte Soldaten. Man erzählt, daß Se. Majestät gezweifelt hätten, ob der schwierige Parademarsch den neuen Bataillonen gelingen werde, und diesen deshalb erlassen wollte, daß aber die Commandeure ausdrücklich um die Erlaubniß dazu gebeten hätten. Der Erfolg zeigte, wie sicher sie ihrer Leute waren.

Dem Vernehmen nach ist jetzt auch Mecklenburg dem norddeutschen Bundesvertrage beigetreten.

Nach der „N. Pr. Z." werden die befestigten Punkte des Königreichs Sachsen von preußischen Truppen besetzt bleiben, zu welchen befestigten Punkten jetzt auch Dresden gehört.

Der Kriegsminister macht bekannt, daß er durch die Wohlthätigkeit der Nation in den Stand gesetzt sei, denjenigen Offizieren und Beamten der Feldarmee, welche in Folge von Verwundungen oder Kriegsstrapazen zur Herstellung ihrer Gesundheit oder Linderung ihrer Leiden einer Badekur bedürfen, zu den Kosten einer solchen erforderlichenfalls Subventionen zu vermitteln.

Für die Zukunft soll der Ausbildung der Militärheilgehilfen eine größere Pflege in größerem Umfange zugewendet werden. In allen großen Garnisonstädten werden unter Aufsicht der Stabsärzte in den Wintermonaten Lehrkurse angeordnet, zu welchen jeder Truppentheil eine Anzahl Leute (Barbiere ꝛc.) abcommandirt. Man hofft dadurch, in Kriegen, wo, wie in dem letzten, so außerordentliche Kräfte in Anspruch genommen werden, den Aerzten möglichst hilfreiche Stützen zu schaffen.

Berlin, 28. August. Mit der Rückkehr der preußischen Truppen aus dem Felde steht, wie der „Publ." berichtet, ein Wechsel in der Besetzung der Elbherzogthümer in Aussicht. Die bisher den verschiedenen Armeecorps entnommenen Truppentheile rücken in ihre früheren Standquartiere und an ihre Stelle soll ein vollständiges, in seinem ganzen Waffenverbande zusammengesetztes Armeecorps treten. Als dazu designirt wird das 5. Armeecorps bezeichnet, an dessen Stelle dann das neu organisirte und beizubehaltende 10. (bisher Reserve-) Armeecorps treten soll.

In österreichisch Oderberg findet die Auswechselung der Gefangenen statt. Die Zahl der in Oesterreich befindlichen preußischen Gefangenen beträgt nach den Angaben der „Wien. Presse" nur 5 Offiziere und 391 Mann. Genau so viel österreichische Offiziere befinden sich in preußischer Gefangenschaft, als die Oesterreicher an preußischer Mannschaft als Gefangene aufweisen können.

Das Kriegsministerium hat bestimmt, daß die Verfügung über den Nachlaß der in den Lazarethen der mobilen Armee verstorbenen Militärpersonen von der Generalkriegskasse zum Zwecke der Aushändigung an die Erben den Provinzial-Intendanturen übertragen wird.

Der Herzog Adolf von Nassau hat die von ihm in dem preußischen Heere bekleideten Ehrenstellen eines Generals der Kavallerie und Chefs eines Regiments niedergelegt. Auch der König von Hannover und der Kurfürst von Hessen sind Ehren-

chefs preußischer Regimenter. Der Herzog von Nassau läßt in München Militärmedaillen für „seine" sämmtlichen Truppen anfertigen, die am Kriege theilgenommen haben. Es fragt sich nur, ob die preußische Regierung es gestatten wird, daß ihre neuen Unterthanen Orden dafür tragen, daß sie gegen Preußen gekämpft haben.

Berlin, 29. Aug. Vorgestern hat nun auch der Großherzog von Oldenburg den Allianzvertrag mit Preußen unterzeichnet.

Zu den an den König von Sachsen gestellten Forderungen gehört, wie die „Voss. Z." mittheilt, auch die Besetzung des Königsteins. Die Beibehaltung Dresdens als künftige norddeutsche Bundesfestung mit einer, wo nicht ausschließlich preußischen, mindestens doch gemischten Besatzung kann ebenfalls als zweifellos angesehen werden.

Nach der „Staatsb.-Z." beabsichtigt die Regierung, sämmtliche norddeutsche Staaten in der Art zu einem einheitlichen Wehrsystem zu gestalten, daß ihre Truppencontingente, die zum größeren Theil bereits nach preußischem Exercitium gebildet sind, in Zukunft nur unter dem Oberbefehl abcommandirter preußischer Offiziere stehen. (Bisher standen nur in Mecklenburg-Strelitz, Coburg, Altenburg und Waldeck preußische Offiziere als Commandeure an der Spitze der betreffenden Truppen.)

Auf dem Schlachtfelde von Kollin in Böhmen steht zur Erinnerung an die von den Oesterreichern gegen Friedrich den Großen gewonnene Schlacht am 18. Juni 1757 ein Obelisk mit der Inschrift „Schlacht bei Kollin" nebst Datum und Jahreszahl. Bei der Besetzung Kollins durch die Preußen ist von einem preußischen Soldaten, wie es heißt, von einem Gardekürassire, über diese Inschrift sauber und tief eingemeißelt worden: „Schlacht bei Königgrätz, den 3. Juli 1866."

Glogau, 26. August. Die 19 Trautenauer Bürger befinden sich noch immer im hiesigen Kriminalgefängniß, ohne daß ihr Schicksal entschieden wäre. Gestern erhielt die Festungscommandantur die telegraphische Weisung, den mitverhafteten Maschinenbauer Kerschaw sofort auf freien Fuß zu setzen, was denn auch geschah. Kerschaw ist ein Engländer und in Folge einer Reklamation des englischen Botschafters in Berlin seiner Haft entlassen worden. Er ist bereits nach Trautenau abgereist.

Posen, 26. August. Vor einigen Tagen fand in Gnesen unter dem Vorsitze des Erzbischofs Grafen Ledochowski eine Decanalconferenz statt, an welcher Deputirte der beiden Domcapitel und sämmtlicher Decane (Superintendenten) beider Erzdiöcesen theilnahmen. Den Gegenstand der Berathung bildeten vom Erzbischof gemachte Propositionen, den Kultus und die geistliche Disciplin betreffend. Unter den gefaßten Beschlüssen sind folgende zwei von allgemeinerem Interesse: 1. kein Geistlicher darf einem andern Vereine als dem St. Vincent-Vereine als Mitglied angehören; 2. das berüchtigte „Boze"-Lied ist nicht als Kirchenlied zu betrachten und daher das Singen desselben beim Gottesdienste nicht zu gestatten. Bekanntlich wurde dieses Lied, obgleich es wegen seines revolutionären Inhalts wiederholt gerichtlich verurtheilt war, als ein Hauptagitationsmittel zur Vorbereitung des Aufstandes von 1863 gebraucht.

Stettin, 28. August. Der Kurfürst von Hessen hat das königl. Schloß verlassen und ist in das Hôtel de Prusse gezogen. Gestern Abend traf seine Gemahlin, die Fürstin von Hanau, hier ein und wurde von dem Kurfürsten und von ihrer Tochter, der Gräfin von Ysenburg, auf dem Bahnhofe empfangen.

Sachsen.

Dresden, 28. August. Der auf heute angesetzte Beginn der Abholzung des Waldes behufs anzulegender neuer Schanzen ist auf Befehl des Generalgouverneurs sistirt worden. Die Landescommission zeigt an, daß der Bedarf an Arbeitern für die beabsichtigten Befestigungen gedeckt sei, und mahnt von weiterem Zuzug der Arbeiter ab.

Leipzig, 26. August. In der heute hier abgehaltenen Versammlung der liberal-nationalen Partei des Königreichs Sachsen wurde gegen eine sehr geringe Minorität folgende Resolution gefaßt: Wir halten die deutschen und sächsischen Interessen am besten gewahrt durch die Einverleibung Sachsens in Preußen, oder, falls dies nicht möglich, wenigstens durch völlige Abtretung der Militärhoheit und Diplomatie an die Krone Preußen, sowie durch die Uebergabe der auf die allgemeinen Verkehrs-Interessen bezüglichen Gesetzgebung und Verwaltung an die betreffenden Bundesorgane.

Reußische Fürstenthümer.

Reuß ä. L. Die Fürstin Caroline soll, wie es heißt, 60000 Thlr. Kriegscontribution an Preußen zahlen.

Herzogthum Nassau.

Wiesbaden, 24. Aug. Briefe von nassauischen Soldaten aus Laugheim bei Ulm melden, daß den Soldaten seit 8 Tagen kein Sold mehr ausbezahlt werde. — Gestern wurden 21 Wagen voll Pulver aus dem Pulvermagazin nach Coblenz gebracht.

Kurfürstenthum Hessen.

Kassel, 26. August. Eine städtische Deputation hat sich von hier nach Berlin begeben, mit dem Auftrage, dem Könige die entgegenkommende Ergebenheit der Stadt zu versichern und nebenbei Bitten und Wünsche, die Stadt-Interessen betreffend, auszusprechen.

Großherzogthum Hessen.

Mainz, 23. August. Der Belagerungszustand von Mainz ist heute aufgehoben worden. — Der Abzug der kurhessischen Truppen wird täglich erwartet. Sie waren in Folge des raschen Vordringens der Preußen nie vollständig mobilisirt.

Mainz, 24. August. Morgen und übermorgen erfolgt der Einmarsch der preußischen Truppen. Sie werden unter dem Prinzen Waldemar von Schleswig-Holstein, welcher bis zum Ausbruche des Krieges Vicegouverneur von Mainz war, 6000 Mann stark in Mainz einrücken. Der Abmarsch der bairischen Truppen wird bis dahin bewerkstelligt werden. Die einziehenden Truppen werden zum Theil, bis zur Herrichtung der Kasernen, einige Tage bei den Bürgern einquartirt werden. Der Belagerungszustand hat 32 Tage gedauert.

Mainz, 26. August. Die Besetzung der Festung Mainz durch die Preußen ist in sehr lakonischer Weise erfolgt. Gestern enthielt ein Maueranschlag folgende Ankündigung: „An Großherzogliche Einquartierungscommission in Mainz. Ich rücke morgen Mittag mit 8000 Mann in Mainz ein, welche nebst Offizieren bis zur erfolgten Instandsetzung der Kasernen in der Stadt einzuquartiren sind, vorläufig auf 3 Tage mit Verpflegung. Einquartierungsbillets bereit zu halten. Prinz Holstein." Die angekündigten Truppen sind heute Mittag einmarschirt. Die bairische Besatzung ist heute früh 5 Uhr abgezogen. Die Verlegung der kurhessischen Truppen wird wahrscheinlich morgen erfolgen. Die Nassauer werden einfach entlassen werden.

Darmstadt, 27. August. Der Friedensschluß zwischen Preußen und Hessen-Darmstadt ist noch nicht erfolgt. Für heute und morgen sind 16 Extrazüge von Heidelberg mit 20000 Mann norddeutscher Truppen angeordnet, mit welchen Darmstadt, Offenbach, Dieburg und Großgerau belegt werden sollen. — Gießen und wahrscheinlich die ganze Provinz Oberhessen wird morgen von den Preußen geräumt. Den Truppen wird sehr anständiges Benehmen nachgerühmt.

Würtemberg.

Stuttgart, 25. Aug. Durch königl. Verordnung wird das Verbot der Ausfuhr von Proviant und Kriegsmaterial nach Preußen und den von preußischen Truppen besetzten Gebieten aufgehoben. — In den Garnisonen Stuttgart, Ludwigsburg, Hohenasperg, Ulm und Wiblingen sind die Mannschaften der Ersatzcompagnien in Urlaub entlassen worden; ebenso auch die Landwehr. — In dem mit Preußen abgeschlossenen Friedensvertrage ist festgesetzt, daß in den hohenzollernschen Landen alles Staats- und Privateigenthum vollständig restituirt werde; ebenso verpflichtet sich Würtemberg, diejenigen Unterthanen Preußens und der mit Preußen verbündeten Staaten, welche nach dem Abzuge der Preußen aus Mainz ausgewiesen und dadurch in ihrem Eigenthum beschädigt wurden, entsprechend zu entschädigen.

Baiern.

München, 27. August. In der heutigen Sitzung der Kammern wurde der Friedensvertrag mit Preußen nebst den Gesetzentwürfen, betreffend die Deckung der an Preußen zu zahlenden Kriegskosten-Entschädigung durch Aufnahme eines Anlehens von 30 Mill. Fl. und die Ausgabe von unverzinslichem Papiergelde zur Höhe von 15 Mill. Fl. vorgelegt. — Nach einer im Friedensvertrage festgesetzten Bedingung wird Baiern die noch auf bairischem Gebiete stehenden kurhessischen und nassauischen Truppen so bald als möglich nach ihrer Heimath dirigiren. — Auch die bairische, an preußisches Gebiet in Thüringen grenzende Enclave Kaulsdorf mit 500 Einwohnern ist an Preußen abgetreten worden.

München, 28. August. Der mit Baiern abgeschlossene Friedensvertrag stipulirt in Bezug auf die Eigenthumsansprüche Preußens an die früher in Düsseldorf befindlich gewesene Bildergallerie, daß für diese Angelegenheit ein Schiedsgericht eingesetzt werde. Baiern wird für dasselbe drei deutsche Appellationsgerichte vorschlagen, von denen Preußens eins zu bestimmen hat.

Augsburg, 25. August. Der hierher geflüchtete sogenannte **deutsche Bundestag hat gestern seine letzte Sitzung gehalten.** Nach einem Bericht der „Allg. Z." traf die Versammlung noch einige Verfügungen in Verwaltungs-Angelegenheiten und beschloß sodann, nachdem in Folge der Kriegsereignisse und der Friedensverhandlungen der deutsche Bund als aufgelöst betrachtet werden muß, ihre Thätigkeit mit dieser Sitzung zu beendigen, auch hiervon die bei ihr beglaubigten Vertreter auswärtiger Regierungen zu benachrichtigen. Zugleich traf sie interimistische Vorsorge für das Bundes-Eigenthum, bis in dieser Beziehung die weiteren geeigneten Maßnahmen von den früher im Bunde vereinten Regierungen ergriffen sein würden, und empfahl letzteren die Beamten und Diener des Bundes, sowie diejenigen Individuen, welchen vom Bunde Pensionen und Unterstützungen verwilligt worden sind, hinsichtlich ihrer Gehalts- und Pensions-Ansprüche, beziehungsweise Unterstützungen, indem die Ausbezahlung der auf Bundesbeschlüssen beruhenden Bezüge jeder Art bis auf Weiteres angeordnet wurde.

Nürnberg, 26. August. Gestern wurde der Geburts- und Namenstag des Königs von Baiern in der Sebaldikirche gefeiert. Der Großherzog von Mecklenburg, umgeben von seinen Generalen und seinem Stabe, wohnte der kirchlichen Feier bei. Der Bürgermeister und die Geistlichkeit empfingen den Fürsten an der Kirchthür und geleiteten denselben zu den reservirten Plätzen. Später exerzirte die hier garnisonirende preußische, mecklenburgische und braunschweigische Artillerie unter Commando eines preußischen Stabsoffiziers. Die zahlreichen Zuschauer bewunderten die Präcision, mit welcher alle Commandos ausgeführt wurden.

Oesterreich.

Wien, 25. Aug. In Prag wurde der Friede zwischen Oesterreich und Preußen, nachdem kurz vorher die avisirte zustimmende Antwort Italiens eingetroffen war, am 23. August Abends $^1/_2$12 Uhr im Gasthofe zum blauen Stern durch die Bevollmächtigten, den Freiherrn v. Brenner u. Baron Werther, unterzeichnet. Die Ratification des Friedensvertrages wurde innerhalb 8 Tagen und die Räumung der occupirten Gebietstheile binnen 3 Wochen bedungen; doch macht sich Preußen verbindlich, den größten Theil seiner Truppen schon jetzt aus Böhmen und Mähren herauszuziehen. Dem König von Italien ist der Besitz von Venetien gesichert und Oesterreich wird Italien in seiner ganzen Ausdehnung anerkennen. Ueber die Entschädigungssummen, die Italien an Oesterreich zu zahlen haben wird, und über die Höhe der von Italien zu übernehmenden Staatsschuld wird in Wien zwischen österreichischen und italienischen Bevollmächtigten besonders verhandelt werden. — General Vogel v. Falckenstein verläßt übermorgen Prag und begibt sich nach Teplitz. — Der Abmarsch der preußischen Truppen aus Oesterreich erfolgt in drei Zeitabschnitten: 1. nach Brünn, 2. nach Prag, 3. über die Grenze. Die Truppen werden Böhmen auf 5 Etappenstraßen verlassen, auf den Eisenbahnen über Pilsen, Bodenbach, Reichenberg und Oderberg, und über Nachod in Fußmärschen. — Ein Gesetz ermächtigt den Finanzminister, 50 Millionen 5procentiger Staatsschuldverschreibungen u. 90 Millionen förmliche Staatsnoten zu 1 und 5 Fl. auf Rechnung des ihm zur Verfügung stehenden Credits von 140 Millionen auszugeben. — Auf Ersuchen der österreichischen Regierung wurde der französische Botschafter beauftragt, sich wegen der Auswechselung der preußischen Kriegsgefangenen mit dem österreichischen Kriegsministerium in Verbindung zu setzen. Bei dieser Gelegenheit fand sich's, daß die Anzahl der preußischen Gefangenen in Oesterreich nur 391 Mann und 5 Offiziere beträgt. — 85 gefangene österreichische Offiziere, die in Folge des von der preußischen Regierung ihnen abgenommenen Ehrenworts, in diesem Kriege nicht mehr gegen Preußen zu kämpfen, in ihre Heimath entlassen wurden, sind von dem in Wiener-Neustadt tagenden Kriegsgericht vorgeladen worden, um sich zu rechtfertigen. — In der Nacht zum 24. August starb zu Brünn an der Cholera der FML. Graf Rudolf von Schaffgotsche, genannt Freiherr von Kynast und Greifenstein, im 73. Lebensjahre. Die Beerdigung fand schon Nachmittags statt; es ist nämlich wegen der Cholera angeordnet worden, die Leichen binnen 24 Stunden zu beerdigen. — Ein Bauer und seine Frau in Babitz waren beschuldigt, an 10 Preußen einen Vergiftungsversuch mit Arsenik verübt zu haben. Dem Vernehmen nach hat das Kriegsgericht den Bauern sowohl als die Frau freigesprochen.

Wien, 25. August. Die Statthalterei warnt vor Ankauf der von den Preußen in der Sedletzer Tabaksfabrik erbeuteten Cigarren und Tabaken. — Der König von Hannover und Herr v. Beust haben sich nach München und Prinz Alexander von Hessen nach Stuttgart begeben. — In Prag hat gestern bei der Verbrennung unbrauchbar gewordener Munitionsgegenstände am Laurenziberge eine Explosion stattgefunden, wobei aber glücklicherweise nur ein Soldat an den Händen leicht versengt worden ist.

Wien, 28. Aug. Die Ratification des Friedensvertrages ist erfolgt und der ratificirte Friedensvertrag geht heute zur gegenseitigen Auswechselung nach Prag ab. — Von der kriegsrechtlichen Untersuchung gegen verwundete und gefangene öster-

reichische Offiziere, welche gegen Revers in ihre Heimath entlassen worden sind, wird aus Rücksicht auf die obwaltenden Verhältnisse Abstand genommen. — Der Demobilisirungsbefehl wird noch vor dem 1. September erwartet. — Das Kriegsgericht zu Wiener-Neustadt hat den FML. Graf Gondrecour zu achttägigem Profoßenarrest verurtheilt.

Brünn, 26. August. Der „N. Pr. Z." wird geschrieben: Wir werden Brünn nicht verlassen, ohne feierlichen Abschied von dem Kirchhofshügel in Obrowitz genommen zu haben, wo mehr als 1100 unserer braven Kameraden schlafen, die von der Cholera im Juli und August hier hingerafft worden sind. Dinstag den 28. August wird ein Kreuz von Granit als Denkmal feierlich eingeweiht werden. Alle Truppen rücken dazu aus. — Am 15. Juli wurden zwei preußische Soldaten, welche Kranke nach Brünn transportirt hatten, auf dem Rückwege nach Wischau zu Neu-Raußnitz von Bewohnern des Ortes und von einigen bewaffneten Finanzwächtern gewaltsam entwaffnet, für Kriegsgefangene erklärt und eingesperrt. Der Bürgermeister des Ortes gab jedoch dieselben frei und sie erhielten auch die Waffen zurück. Das preußische Kriegsgericht konnte, da die Hauptthäter entwichen waren, nur gegen den mitbetheiligten Arbeiter Beyer einschreiten und dieser ist durch kriegsgerichtliches Erkenntniß vom 8. August wegen seiner auf dem Kriegsschauplatze gegen preußische Soldaten verübten Handlungen zu 6 Jahren Zuchthaus verurtheilt worden. — In dem Dorfe Konarowitz bei Kollin war am 23. August Mittags Feuer entstanden. Die 1. Comp. Königs-Gren.-Reg. Nr. 7, die von einer größeren Uebung zu diesem Cantonnement zurückkehrte, legte den letzten Theil ihres Marsches im Laufschritte zurück und ihrem Bemühen gelang es nicht nur, dem Feuer Einhalt zu thun, sondern sie brachte auch noch ein Sümmchen für die Abgebrannten zusammen, das der Ortsgeistliche zur Vertheilung erhielt. Als hierauf ein Wirth des Dorfes die Mannschaft am folgenden Tage aus Dankbarkeit zu einem Faß Bier einlud, lehnten sie es ab, mit dem Bemerken, es den Abgebrannten zu geben.

Troppau, 20. August. Nach einer von dem preußischen Stadtcommando ertheilten Erlaubniß werden die abgelieferten Privatwaffen den Einwohnern wieder zurückgegeben; auch die nach Ratibor abgeführten Gewehre der städtischen Polizeiwache werden zurückgegeben werden.

Schweiz.

Bern, 23. August. Der Bundesrath hat alle für die Dauer des Krieges erlassenen außerordentlichen Verfügungen, auch den Ausfuhrzoll von 400 Fr. für Pferde, wieder außer Kraft gesetzt. — Die Sammlungen in Basel für die deutschen Verwundeten betragen bis jetzt 13000 Fr. In allen Städten der Schweiz dauern die Sammlungen fort.

Frankreich.

Paris, 26. August. Das Lager von Chalons ist aufgelöst worden, ohne vom Kaiser besucht worden zu sein. — Die Kaiserin von Mexiko hat am 23. August Paris verlassen und ist zunächst nach Turin gereist.

Großbritannien und Irland

London, 25. August. Die königl. Familie hat sich nach Schottland begeben. — Zur Ausrüstung der englischen Truppen mit Hinterladungsgewehren sind alle Anstalten getroffen. Am 1. April soll die Umwandlung von 250000 Enfieldbüchsen in Hinterlader vollendet sein, so daß alle Waffengattungen, Kavallerie, Infanterie, Artillerie und Marinesoldaten, damit versehen werden können. Die Freiwilligen, Miliz- und Colonialregimenter sollen später folgen.

Rußland und Polen.

Petersburg, 29. August. Der hannöversche General v. Knesebeck ist im Auftrage des Königs Georg hier eingetroffen und vom Kaiser und der Kaiserin empfangen worden.

Griechenland.

Athen, 16. Aug. Ein neuer räuberischer Vorfall macht großes Aufsehen. Die Bande des Lingos hat bei Philiatra in Messenien den früheren Minister Soteropulos gefangen genommen und verlangt 80000 Drachmen Lösegeld. Die Versuche, die Bande des Lingos zu fangen, sind bisher ohne Erfolg geblieben.

Athen, 18. August. Der König hat den Gesandten der Schutzmächte erklärt, er könne nicht theilnahmloser Zuschauer der Ereignisse in Candia bleiben, und sie zugleich ersucht, ihren Regierungen von dieser Erklärung Kenntniß zu geben. In Athen hat sich aus Candioten eine patriotische Genossenschaft gebildet. Der türkische Gesandte reklamirte dagegen. Die Insurgenten von Candia haben dem General Kalergis den Oberbefehl angeboten; der König will aber dazu seine Ermächtigung nicht eher ertheilen, als bis er von dem Ergebniß der Schritte, welche bei den Schutzmächten gethan werden, unterrichtet sein wird. — Demonstrationen, welche gegen die Türkei in Patras versucht wurden, sind von den Behörden verhindert worden.

Athen, 18. Aug. Nachrichten aus Epirus und Thessalien melden von großer Aufregung. — Wie hiesige Blätter melden, hat der Pascha von Janina 50 Personen als revolutionärer Absichten verdächtig einsperren lassen und verbietet die Lectüre griechischer Blätter.

Türkei.

Konstantinopel, 14. August. Es ist hier eine montenegrinische Deputation angekommen, welche folgende Forderungen an die Pforte gestellt hat: 1. Demolirung der an ihrer Grenze errichteten Blockhäuser; 2. Rückgabe der 1862 annectirten Gebietstheile; 3. einem Hafen im adriatischen Meere. Es hat den Anschein, als ob die Regierung die beiden letzteren Punkte bewilligen werde.

Auf Candia ist es bereits zu einem blutigen Zusammenstoß zwischen den türkischen Truppen und den Insurgenten gekommen und die Pforte hat Ismail Pascha die 5000 Mann ägyptischer Truppen geschickt, die früher gegen die Donaufürstenthümer bestimmt waren. Die Candioten haben sich für die Einverleibung in Griechenland ausgesprochen und Alles eilt zu den Waffen. Folgendes war die Veranlassung zum Aufstande: Im Mai fand in der Nähe von Canea eine große Volksversammlung statt. Die Griechen waren unbewaffnet und die Versammlung veranlaßte keine Störung der Ordnung. Die Versammlung ernannte ein Comité und dieses richtete eine Bittschrift an den Sultan und an den Gouverneur der Insel, Ismail Pascha, worin sie baten, von einigen Abgaben befreit zu werden, und sich zugleich über die schlechte Verwaltung beklagten. Die Klagen waren nicht neu und nicht ungerechtfertigt. Einige Concessionen waren schon früher gewährt, auch die Glaubensfreiheit garantirt worden, aber alles nur auf dem Papiere. Die letzte Bittschrift blieb ohne Antwort und das Comité löste sich nicht auf, obwohl es von den Behörden dazu aufgefordert wurde. Es fanden Verhaftungen statt und eine drohende Proklamation des Gouverneurs gab den letzten Anstoß zur Insurrection.

Die zur Verstärkung auf Candia eingetroffenen 5000 Mann Aegypter halten den Ort Armenous unweit des Lagers der Christen besetzt. Die Türken fliehen aus dem Innern der

Insel in die Städte Canea, Retino und Candia, wo türkische Garnisonen sind. Die Griechen concentriren sich in den Gebirgen; sie haben sich eine Fahne mit dem Bilde des Heilandes gewählt. — Karam, der so oft schon den Libanon unruhig gemacht hat, hatte sich schriftlich verbindlich gemacht, das Land zu verlassen und nach Europa zu gehen. Dies genügte aber Daud Pascha nicht, welcher von Karam verlangte, er solle schwören, nicht wiederzukommen. Da Karam diesen Eid nicht leisten wollte, so sind 5000 Mann in's Gebirge gerückt, mit dem Auftrage, alle, die es mit Karam halten, als Rebellen zu betrachten.

Afrika.

Aegypten. Der Vicekönig von Aegypten hat, um die Thronfolge seiner Descendenten sich.r zu stellen, mittelst Gesetzes die Polygamie in sein.r Familie abgeschafft. Ein großer Theil der Würdenträger Aegyptens will diesem Beispiele nachfolgen.

Amerika.

Newyork, 11. August. Der „Great-Eastern" hat sich auf ein halbes Jahr verproviantirt und ist entschlossen, die Nachforschungen nach dem alten Kabel nicht aufzugeben, so lange die Vorräthe vorhalten. — Aus Memphis wird gemeldet, daß in Helena (Arkansas) ein farbiges Infanterieregiment revoltirt und sich d.r Stadt bemächtigt habe. Die Bürger flüchteten in größter Angst.

Mexiko. Die Republikaner haben am 28. Juli Monterez, Saltillo und andere Städte besetzt und die Kaiserlichen sich auf San Luis Potosi zurückgezogen. Am 1. August besetzten die Republikaner Tampico. Marschall Bazaine war auf dem Marsche nach Mexiko und Juarez auf dem Marsche nach Monterez. Der nordamerikanische General Wallace, der in der republikanischen Armee zum General ernannt worden, ist aus Newyork mit Mannschaft, Waffen und Munition in Matamoras angekommen. Die Stadt wird von einer französisch.n Corvette blokirt, die Blokade aber von der Unionsregierung nicht anerkannt.

Asien.

China. Die neuen Banden, welche China heimsuchen, werden so bedeutend, daß der Prinz Kong, wie früher bei der Empörung der Taipings, sich um Hilfe an die Europäer gewandt hat und es ist die Rede davon, ein neues franko-chinesisches Corps zu bilden. Die neuen Rebellen gehören zur Secte der Nienfei, die ihren Mittelpunkt im Lande der Khukhu-Noor in der Mongolei haben.

Corea. Aus Shangai wird vom 25. Juli gemeldet, daß in Corea 2 französische Bischöfe und 7 Priester ermordet worden sind.

Japan. Die neue japanische Convention tritt mit dem 1. Juli in Kraft. In allen offenen Häfen sollen Regierungsmagazine eingerichtet werden. Die japanische Regierung ist bemüht, Anordnungen zu treffen, um den Austausch fremder Münzen gegen einheimische Münzen zu erleichtern. Den japanischen Unterthanen ist es gestattet, Gegenstände jeder Art, mit alleiniger Ausnahme von Kriegsschiffen, anzukaufen. — Zwischen den Prinzen ist ein Bürgerkrieg ausgebrochen.

Vermischte Nachrichten.

— Am 27. August kamen in Breslau zwei zum 1. Garde-regiment gehörende Marketender an, welche bei Trautenau gefangen worden waren und alle Vorräthe nebst Pferden und Wagen verloren hatten. Es war ihnen gelungen, aus Olmütz zu entfliehen und bei Mährisch-Trübau auf Preußen zu stoßen, durch welche sie in den Stand gesetzt wurden, nach Breslau zu reisen. Es ist ihnen freie Fahrt nach Berlin gewährt worden. Sie kehren gänzlich verarmt in ihre Heimath zurück.

— Der Raubmörder Joseph Schwantuch aus Biegnitz, welcher am 11. März d. J. die Wirthin des Pfarrers Schreier in Rabsen bei Glogau, Rosina Hoffmann, ermordete und auf welchen bis jetzt vergeblich gefahndet worden war, ist von der Polizei in Schweidnitz verhaftet worden und wird in das Kriminalgefängniß nach Glogau abgeliefert werden. (Ndschl. A.)

— Aus Nassau wird der „K. Z." geschrieben: Ich fuhr mit der fürstlich Thurn- und Taxis'schen Post über Land, und da es schönes Wetter war, setzte ich mich auf den Bock zu d.m „Schwager", d.r bald zutraulich ward. Nach längerer Unterredung fragte mich der Postillon: „Sollte es denn wirklich wahr sein, daß wir preußisch werden?" Daß das Land preußisch wird, ist wahrscheinlich; daß die Post preußisch wird, ist ganz gewiß, die Zeiten von Thurn und Taxis sind vorbei, sagte ich ihm. „Oh weh", erwiderte der Postillon, indem er sich mit der linken Hand hinter dem rechten Ohr kratzte, „dann stell' ich meine Peitsch' in die Eck', dann fahr' der Düvel (Teufel)". Warum? „Ei nun, bei dem Preiß (Preußen) da herrscht eine grausame Ordnung, da muß man accurat auf die Minute abfahren und ankommen; man kann nicht halten, wo und wie man will, und man hat kaum Zeit, auf jeder Station seinen Schnaps zu trinken; daß man noch an blinden Passagieren etwas verdienen könnte, davon ist gar keine Rede mehr, und am End' belaufen sich die Dienststrafen höher, als der ganze Lohn."

— Der Exkönig von Hannover ist auch ein politischer Proph.t und hat nun die Richtigkeit der Erklärung, die er 1848 als Kronprinz von den Farben „Roth-Schwarz-Gold" gab, an sich selbst erfahren. Er sagte damals: die deutsche Tricolore bedeute, „Aus goldenen Zeiten durch Blut in die Tinte!"

Hamburg, 23. August. Das Hamburg-Newyorker Post-Dampfschiff Germania, Capitain Ehlers, am 11. dieses von Newyork abgegangen, ist nach einer schnellen Reise von 11 Tagen 3 Stunden am 23. dieses 3 Uhr Morgens in Cowes angekommen, und hat, nachdem es daselbst die für Southampton und Hâvre bestimmten Passagiere gelandet, um 7½ Uhr die Reise nach Hamburg fortgesetzt. — Dasselbe überbringt: 69 Passagiere, 2 Briefsäcke, 250 Tons Ladung und 4000 Dollars Contanten.

— In der Nacht zum 19. August wurde auf der Fahrt von Hull nach London der Dampfer „Bruiser" von dem Schraubendampfer „Haswell" angefahren und so stark beschädigt, daß er in weniger als einer Viertelstunde spurlos versunken war. Von den 120—130 Personen, die an Bord waren, konnten 99 auf den „Oswald" gerettet werden, drei andere sind von einem Schooner aufgefischt und in Yarmouth an's Land gesetzt worden.

Chronik des Tages.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem berittenen Steueraufseher Weiß zu Peißkretscham, sowie dem Lehrer Wystyrk zu Lubom bei Ratibor das Allgemeine Ehrenzeichen und dem Sattlermeister Ostheimer zu Guhrau die Rettungsmedaille am Bande zu verleihen.

Ein Dämon im Dorfe.

Eine Erzählung nach Thatsachen von Julius Mühlfeld.

(Fortsetzung.)

Als der Nachtwächter fortgegangen war, kicherte der alte Steffen vergnügt vor sich hin.

„Prächtig, prächtig!“ flüsterte er mit heiseren Tönen, „was kann man Besseres verlangen?“

„Es ist ein merkwürdiges Spiel des Zufalls,“ antwortete der Freischulze langsam, „doch wir müssen es gehen lassen, wie es geht — aber der arme unschuldige Junge.

„Ist die Range nicht vom Schlosse, Freischulze, seit wann seid Ihr denn des hochmüthigen Gärtners Freund, der mit seinen Redensarten den Bauern erst die freiherrliche Herrlichkeit klar gemacht hat neben der Eurigen, daß sie Euch nun über die Achseln ansehen?“ —

„Ha, Ihr habt recht, Steffen! Steffen, ich muß Rache haben an der ganzen Brut und wenn Moorheim darüber zu Grunde ginge!“

„Glück zu, Freischulze — die Rache ist süß, aber sie muß kalt genossen werden — deshalb seht Euch vor! ... Doch das verehrliche Gericht wird sogleich erscheinen. Und Ihr, Freischulze, hihihi, es ist wirklich zum Todtlachen, Ihr werdet dabei präsidiren.“ —

Der Freischulze zog bei diesem Spotte des alten Steffen die Stirn in noch düstere Falten als vorher, doch wagte er es nicht, etwas zu erwiedern. Er stand schweigend auf und ging hinaus, hinüber in die große Stube, in welcher sich binnen kurzer Frist die Dorfgerichtsbarkeit versammeln sollte.

Doch der Freischulze schien das ganz vergessen zu haben. Mit schnellen dröhnenden Schritten durchmaß er das Gemach und sein Blick irrte unstät von einem Gegenstande zum andern, als ob er an jedem ein düsteres, ängstigendes Bild durchschaute.

Plötzlich verließ er das Zimmer und stieg die Treppe zum obern Stockwerk hinauf, wo er in vergangner Nacht, in der Aufregung des Zornes, seine Tochter in ihre Stube eingeschlossen hatte.

Gerade auf die Thür dieses Zimmers ging er zu — schon hatte er die Hand an das Schloß gelegt, um zu öffnen, — da wandte er sich kurz wieder um, murmelte einen leisen Fluch und stieg die Treppen wieder hinunter.

Wie von Dämonen verfolgt, irrte er durch sein Gehöft, durch Ställe, Scheunen und Böden, bis er aufgesucht und ihm angekündigt wurde, daß die Schöppen und die übrigen Männer sammt dem Gefangenen versammelt wären und ihn erwarteten.

Langsam und zögernd folgte der Freischulze dem Boten, und die versammelten Männer kaum bemerkend, ging er auf seinen Platz.

In einer Ecke des Zimmers, schwer erschöpft an den Ofen gelehnt, stand der Angeklagte mit Ketten belastet und vom Nachtwächter, der sich auf „seinen Fang“ nicht wenig einbildete, streng bewacht.

Es war des Schulzen Amt, das Verhör anzustellen und zu leiten, und Gotthold Meischner hatte das bei frühern Gelegenheiten stets gethan und dabei seine eigene Würde und Bedeutung in das hellste Licht zu stellen verstanden; heute aber sah er davon ab, erklärte sich für unpäßlich und bat den ersten Schöppen, seine Stelle zu versehen, der dann sogleich Vorführung des Gefangenen befahl.

Der arme Gärtnerfritz in Ketten und Banden, von Angst und Schaam gefoltert, bot mit seinen verwilderten Haaren und verweinten Augen einen trüben Anblick; seine Ketten klirrten, als er näher geführt wurde, wobei der Nachtwächter ihn mit nicht gerade schmeichelhaften Titeln beehrte, und er brach in ein krampfhaftes Schluchzen aus.

„Ruhig, Du Mordbrenner!“ schnarrte der triumphirende Nachtwächter, der jetzt wirklich einer Art Bärenführer gleich sah, „jetzt gilt es nicht heulen, jetzt gilt es zu reden und die Schandthaten zu gestehen, welche Du begangen hast.“

„Fritz Werner,“ begann der Schöppe mit Würde, „Du bist der Brandstiftung angeklagt und in vergangener Nacht unmittelbar nach dem Ausbruche des Scheunenfeuers unter höchst verdächtigen Umständen aufgegriffen und verhaftet worden. Lege also ein offenes Bekenntniß darüber ab, was Du um Mitternacht außer Hause und im Dorfe angefangen hast?“

Fritz hatte sich während der feierlich gestellten Frage zu beruhigen versucht und antwortete doch noch immer unter Thränen:

„Das Feuer hat gebrannt und ich war um Mitternacht im Dorfe, aber wie das Feuer entstanden ist, davon habe ich bei Gott keine Ahnung, ich bin an jene Stelle, wo die Scheune stand, gar nicht gekommen.“

„Und was suchtest Du denn im Dorfe um diese Stunde? Du wirst uns nicht zumuthen, daß wir glauben, Du seist um Mitternacht im Dorfe spaziert, um den Wind heulen zu hören.“

„Was ich im Dorfe gethan habe, darf ich nicht verrathen, denn es ist nicht mein Geheimniß und ich habe versprochen, es geheim zu halten,“ erwiederte Fritz mit edler Festigkeit, die bei seiner Jugend überraschen mußte, die den versammelten Männern aber als Trotz und Verstocktheit galt.

„Mein Sohn,“ bemerkte der Schöppe, ein alter mildgesinnter Mann, „beherzige bei Deinen Antworten ja, daß Trotz und Leugnen unter Deinen Verhältnissen den directen Weg zum Zuchthause bilden. Und nun mein Sohn, antworte, was thatest Du um Mitternacht im Dorfe und wer war Dein Genosse, den der Nachtwächter vor Dir in den Schloßgarten flüchten sah?“

Der Schöppe stellte seine Fragen ruhig, mit väterlicher Milde, ohne den weinenden Jüngling, der wahrlich nicht wie ein Mordbrenner aussah, durch Heftigkeit und Strenge zu erschrecken.

Fritz empfand das auch und seine Thränen flossen heißer über die bleichen Wangen, und seine von Weinen verdüsterten blauen Augen richteten sich mit einem unbeschreiblichen Ausdruck von Jammer und Verzweiflung auf den alten Mann. Endlich antwortete er trauervoll:

„Ich darf es ja nicht sagen, Herr Schöppe, ich darf es ja nicht! Mich bindet ein heiliges Versprechen, das ich nicht brechen darf. O, Gott im Himmel, nein, ich bin kein Verbrecher, ich habe nichts Böses gethan — o glauben Sie mir doch, ich schwöre es bei Allem, was da heilig ist, ich habe die That nicht begangen, deren bloßes Ausdenken mich ja mit Entsetzen erfüllt.“

„So rede, mein Sohn, rede, was thatest Du um Mitternacht außer Hause und Deine Unschuld wird sich wohl

erweisen lassen. Wer war der Andere, welcher in den Garten entkam?" frug der Schöppe dringend, der von Anfang an nicht an die Schuld des ihm wohlbekannten Burschen, sondern an irgend ein Zusammentreffen von Zufällen geglaubt hatte.

Aber Fritz gab keine Antwort auf seine Fragen. Verzweifelnd schlug er die Hände vor das Gesicht und schluchzte nur:

„Ich darf nicht — ich kann nichts sagen! Und wenn Sie mich zu Tode prügelten, ich müßte schweigen: ich hab's geschworen ..."

„Man wird Dich nicht prügeln, mein Sohn, wenn Du auch nichts gestehst, aber man wird Dir den Prozeß machen, und da die Vorlagen gegen Dich zeugen, wird man Dich verurtheilen und in das Zuchthaus sperren. Du wirst viele Jahre darin büßen müssen, und wenn Du endlich wieder frei kommst, so wirst Du unehrlich sein, ein Ausgestoßener, vor dem die Rechtschaffenen den Rücken wenden und dessen Namen man zum Schrecken ungezogener Kinder benutzt. Bedenke, mein Sohn, was Du thust und wie elend Du Dich und Deinen armen rechtschaffenen Vater machst, wenn Du auf Deinem Trotz beharrst. Man wird Dich als Brandstifter verurtheilen müssen."

Fritz hatte den eindringlichen Worten des selbst bewegten alten Mannes aufmerksam gelauscht; seine eigene Bewegung stieg und seine Thränen flossen heftiger — aber vor der Höhe der Gefahren, mit welchen er bedroht wurde, schienen auch sein Muth und seine Treue zu wachsen. — Entschlossen schüttelte er den Kopf und hob den thränenschweren Blick empor:

„Nein!" sagte er bestimmt, „und mag das Aergste daraus entstehen, ich halte meinen Schwur, wenn der, welcher es allein vermag, mich desselben nicht entbindet. Ihr könnt mich unehrlich nennen, aber nicht unehrlich machen, und Ihr sollt es nicht vermögen. Verzeiht mir, Herr Schöppe, es ist nicht Trotz, nicht böser Wille, daß ich Euch so antworten muß, ich gestehe nichts."

„Es ist gut," erwiederte der Schöppe nun auch kurz und verstimmt, „das Verhör ist beendigt — Horn, führt den Angeklagten in das Gefängniß zurück und verwahrt ihn wohl."

Das war ein angenehmer Auftrag für den Nachtwächter und er nahm den gefesselten Burschen mit martialischem Anstand beim Kragen. Fritz warf einen letzten halb um Verzeihung flehenden, halb hülfesuchenden Blick auf den Schöppen, doch dieser hatte sich bereits abgewandt und würdigte den Gefangenen keines Blickes mehr.

Fortsetzung folgt.

Turnfahrt.

Greiffenberg, den 26. August 1866.

Der oberlausitzer Turngau unternahm heute unter zahlreicher Betheiligung eine Turnfahrt nach dem „Greiffenstein". Von den Vereinen des zu derselben eingeladenen Riesengebirgs-Turngaues waren der Verein zu Hirschberg sehr zahlreich und der Verein zu Lähn durch eine Anzahl Mitglieder vertreten. Nachdem die Theilnehmer sich gegen 1 Uhr auf dem Bahnhofe Greiffenberg gesammelt, woselbst die Ankommenden durch den Greiffenberger Verein empfangen wurden, begaben sich dieselben zunächst nach der Stadt Greiffenberg und nach kurzer Rast von da nach der Ruine Greiffenstein, auf deren freien Plätzen die Turner bald die Anstrengung des Marsches in der glühenden Sonnenhitze vergaßen.

Nach einer Ansprache des Herrn Dr. **Bach** aus Breslau, in welcher er an die jüngsten, großartigen Erfolge unserer preußischen Waffen erinnerte, zu welchen Erfolgen auch die Turnerei durch Erhöhung der Wehrtüchtigkeit des Volkes rc. mittelbar beigetragen — folgten Freiübungen im Burghofe, denen sich später ein gegen 2 Stunden dauerndes Kriegsspiel, wozu der am Fuße des Berges gelegene Wald die beste Gelegenheit bot, anschloß. Gegen 8 Uhr fand der Rückmarsch nach der Stadt statt, woselbst gegen 9 Uhr ein gut ausgeführter Fackelreigen, sowie eine Ansprache des Turnlehrer **Böttcher** aus Görlitz, in welcher er zur Einigkeit auch unter den Turnern und zu frischem, tüchtigen Turnen mahnte, dem ganzen Feste einen würdigen Schluß verlieh. Gewiß wird jedem Theilnehmer eine freundliche Erinnerung an den schönen Tag zurückbleiben und auch dieser Tag das Seine gethan haben, die immer noch vorhandenen Vorurtheile gegen das Turnen zu verringern.

In dem Gasthofe „zum Stollen" in Schmiedeberg steht ein Apfelbaum in voller Blüthe.

Verzeichniß der Badegäste zu Warmbrunn.

Vom 21. bis 24. August.

Hr. Graf v. d. Groeben, Kgl. Generalmajor a. Erfurt. — Hr. Riese, Geh. Rechn.-Rath, n. Fam. a. Berlin. — Hr. Schuster, Gutsbes., n. Frau a. Stangenheim. — Hr. v. Wedell, Oberst u. Command. d. 3. Ostpr. Gren.-Reg. Nr. 4, a. Danzig. — Hr. Schall, Hauptm. u. Comp.-Chef 1. Schl. Gren.-Reg. Nr 10, a. Reichenbach. — Hr. v. Lndeiner-Wildau, Hauptm. u. Comp.-Chef 4. N.-Schles. Inf.-Reg. Nr. 51, a. Schlesien. — Hr. Moebius, Pastor, m. Fam. a. Conradswaldau. — Hr. Wacke, Forstinspector, a. Saabor. — Hr. Kühn, Roßarzt, a. Weißenfels. — Frau Kfm. Hähnel a. Lauban. — Hr. Eschholz, Landwirth a. Gnie. — Frl. J. Danziger a. Berlin. — Hr. L. G. Scholz a. Hohndorf. — Hr. M. Levi, Kaufm. a. Hirschberg. — Hr. Bendix, Portrait- u. Genre-Maler, n. Frau a. Berlin. — Hr. Freih. v. Tschirschky-Reichell n. Fr. u. Frl. Tochter a. Schlanz. — Hr. Baron v. Seydlitz, Pr.-Lieuten. 4. N.-Schl. Inf.-Reg. Nr. 51 a. Silberberg. — Hr. Weiß, Hauptm. u. Comp.-Chef 1. N.-Schl. Inf.-Reg. Nr. 46, aus Posen. — Hr. Feize, Locomotiv-Führer a. Waldenburg.

---

t. **Bad Muskau**, im August 1866.

Obgleich im Mai die diesjährige Saison eine recht lebhafte zu werden schien, so machten doch die Kurgäste dem Hauptquartiere des Prinzen Friedrich Karl Platz und erst nach Beendigung des zwar kurzen, jedoch ruhmreichen Feldzuges kehrten gleichzeitig mit den verwundeten und siegreichen Helden, deren circa 500 in unseren Reserve-Lazarethen im niederländischen Hofe und im Schießhause Genesung suchen, auch theils neue, theils frühere Kurgäste in solcher Anzahl im Bade ein, daß die vorhandenen Logirzimmer kaum die Hälfte der Ankommenden aufnehmen konnten. Gewiß ein klarer Beweis für die vortrefflichen Wirkungen und guten Einrichtungen, so wie den steigenden Ruf der hiesigen **Eisenmoor- und Mineralbäder!**

Daher haben auch die Kurgäste eine Dankadresse an den

hohen Besitzer des Bades, den Prinzen Friedrich der Niederlande, gerichtet, in welcher nicht nur die anerkannt gute Restauration des Badepächters **Bartsch**, sondern auch die uneigennützige Thätigkeit und wissenschaftliche Befähigung des Badearztes und Sanitätsrathes Dr. **Prochnow** gerechte Anerkennung, so wie die Bitte um Vermehrung der Logirzimmer Ausdruck fanden.

Für Unterhaltung und Zerstreuung der Kurgäste sorgt die Badekapelle in tägl. Morgen- und Abendkonzerten, außerdem wechseln auch theatralische Vorstellungen und Bälle mit gemeinschaftlichen Promenaden und Spazierfahrten in dem großartigen Prinzl. Parke oder nach entfernteren interessanten Partieen ab. Angenehm werden die Kurgäste oft durch das schon in weiteren Kreisen rühmlichst bekannte Prinzl. **Achtgespann** der stolzen Braunen überrascht, welches ohne Vorreiter von dem Stallmeister Hamelmann in den kleinsten Volten und den schwierigsten Evolutionen wahrhaft künstlerisch gelenkt wird. An die großartigsten Leistungen von Renz erinnernd, finden Freunde des Sports hier einen seltenen Genuß, der sogar die Königl. Prinzen zur Bewunderung hinriß und den ein anderer Badeort nicht zu bieten vermag. Welch ein Kontrast aber ist zwischen dem imposanten Achtgespann und den früher nie in so großer Anzahl hier gesehenen Handwagen der schwer kranken Kurgäste!

Familien - Angelegenheiten

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung unserer Tochter **Julie** mit dem Herrn Kreis-Gerichts-Secretair **Heinrich Machoi** zeigen ergebenst an:
Dr. **Junge**, Sanit.-Rath.

Friedeberg, 26. Aug. 1866. **Julie Junge.**

Als Verlobte empfehlen sich:

Julie Junge,
Heinrich Machoi.

7944.

Entbindungs-Anzeigen.

7890. Meine liebe Frau, **Mathilde** geb. **Jungnitz**, wurde heut Abend 10¾ Uhr von einem munteren Knaben glücklich entbunden. **H. Nahlick**, Buchhändler.
Striegau, den 25. August 1866.

7931. Unter Gottes gnädigem Beistande wurde heut früh ¼1 Uhr meine liebe Frau, **Agnes** geb. **Becker**, von einem gesunden Söhnchen glücklich entbunden. Dies zeigt ergebenst an **Kadelbach**, Pastor.
Langenöls, den 27. August 1866.

Todes-Anzeigen.

8024. (Verspätet.)

Tiefgebeugt widmen wir die traurige Anzeige, daß unser theurer Gatte und Vater, der Färbermeister **Joh. Christian Hüber**, auf seiner Geschäftsreise nach Böhmen in Königinhof einen unerwarteten, plötzlichen Tod gefunden hat. Wir bedauern den für uns so schmerzlichen Verlust und bitten um stille Theilnahme. **Die Hinterbliebenen.**
Hirschberg, den 28. August 1866.

7959. **Todes-Anzeige.**

Diesen Morgen um ¼10 Uhr ist meine gute, treue Schwester **Wilhelmine**, verw. Tischlermstr. **Pohl**, geb. **Burghardt**, nach längeren Leiden in dem Alter von 64 Jahren und 4 Monaten im Glauben an ihren Erlöser sanft und selig entschlafen, nachdem sie in den letzten zwei Jahren ihres Lebens eine neue Heimath in hiesiger Gemeinde gefunden hatte, in der sie nun auch ihre letzte Ruhestätte einnehmen wird. Theilnehmenden Herzen widme ich diese schmerzliche Anzeige mit der Bitte um stilles Beileid.
Merschwitz bei Parchwitz, den 29. August 1866.
H. Burghardt, Pastor.

7940. **Todes-Anzeige.**

Donnerstag den 23. August c., Abends 1¾ Uhr, entriß uns der grausame Tod unvermuthet und plötzlich unsern innigstgeliebten, theuren Vater, Schwieger- und Großvater, den Töpfermeister

Herrn Gustav Kirsch,

im Alter von 57 Jahren und 8 Monaten. Ohne vorhergegangenes Unwohlsein machte ein Gehirnschlag plötzlich seinem uns so theuern Leben ein Ende, und beugt uns sein jähes Hinscheiden um so tiefer, als wir von einem solchen herben Schicksalsschlage keine Ahnung hatten.

Wie ist so schnell Dein Todesengel doch gekommen
Und hat von unsrer Seite Dich hinweggenommen!
Kein Wort des Abschieds kam uns mehr von Deinem Munde,
Kein Händedruck, kein letzter Blick in Deiner Todesstunde!

Bestürzt und tief erschreckt umstanden Deine Hülle wir,
Laut klagend, plötzlich so getrennt zu sein von Dir.
O herber Schmerz, o tiefer Gram — Dich todt zu wissen
Und Deine Lieb' und Treu' auf dieser Erde fort und fort zu missen! —

Nur Eins ist, was in solchem Leid uns kann erheben, —
Es ist der Trost, daß Du gerufen wardst zum bessern Leben,
Wo Du sie wiederfind'st, die Dir vorangegangen,
An denen Du, wie wir an Dir, in Lieb' und Treu' gehangen!

Die Mutter und die Tochter sind's, die Dir entgegeneilen
Und wonnevoll mit Dir die Freud' des Wiedersehens theilen.
Dort ist's, wo wir nach überstand'nem kurzen Erdenleiden
Vereint auf ewig uns an Himmels-Seligkeiten weiden.

Greiffenberg, den 27. August 1866.
Marie Kriebel geb. **Kirsch**, als einzige Tochter.
Adolph Kriebel, als trauernder Schwiegersohn.

7941. **Danksagung.**

Es ist unserem durch das plötzliche Hinscheiden unsers theuren Vaters tiefgebeugten Herzen ein dringendes Bedürfniß, für die so allgemeine und in so mannigfacher Art kundgegebene Theilnahme, wie auch namentlich für die den Verstorbenen ehrende, zahlreiche Grabebegleitung unsern innigsten und tiefgefühltesten Dank hierdurch öffentlich auszusprechen. Möge der gütige Gott Alle vor solchem Schreck bewahren!
Greiffenberg, den 30. August 1866.
Adolph und **Marie Kriebel.**

(Nebst drei Beilagen.)

Todes - Anzeige.

Heute, Mittwoch den 29. August, 6 Uhr Morgens, entriß uns der unerbittliche Tod unsern theuern Vater, den

Rentier Bartholomäus Kaufmann,

im Beginne des 58. Lebensjahres.
Wer den Verstorbenen kannte, wird unsern Schmerz begreifen.

Arnsdorf. **Carl Kaufmann.**
Anton Kaufmann.
7924. **Anna Kaufmann.**

8003.

Todes - Anzeige.

Den am 25. Juli d. J. im Lazareth zu Göding in Mähren nach kurzem Krankenlager an Brechdurchfall erfolgten Tod unsers vielgeliebten Sohnes, Bruders und Schwagers,

des Brauer-Gehülfen

August Nauke,

Gefreiter der 11. Comp. Niederschl. Inf.-Reg. Nr. 47, in dem blühenden Alter von 23 Jahren 3 Monaten, zeigen wir entfernten Verwandten und Freunden statt jeder besondern Meldung, durchdrungen vom tiefsten Schmerz über den Verlust eines hoffnungsvollen Sohnes, hiermit ergebenst an.

Hirschberg, den 29. August 1866.

August Nauke, Fleischermeister, und **Frau**,
als tiefgebeugte Eltern,
nebst Geschwistern und Schwägern.

Traurig, tiefgebeugt von bittern Schmerzen,
Stehen wir ein trostlos Elternpaar,
Denn entrissen ward dem treuen Herzen
Ein Kind, ein Bruder, der unser Aller Freude war;
Hat der güt'ge Himmel auch hienieden
Uns mit guten Kindern reich bedacht,
O, so war's doch der, der nun geschieden,
Der uns Allen immer Freude hat gemacht!

Dienend unter seines Königs Fahnen,
Zog mit seinem Bruder er in's Feld,
Folgend jenen siegreich-blut'gen Bahnen,
Die mit Ihm ging mancher junge Held.
Mancher, der gleich Ihm, von seinen Lieben
Ahnungsvoll für immer Abschied nahm,
Mancher ist, ob siegreich auch, geblieben,
Zu der Eltern tiefem, tiefem Gram.

Unser Sohn, wie wir mit Stolz ihn nannten,
Er auch war ein jugendlicher Held;
Alle, die den edlen Jüngling kannten,
Haben Ihm dies Zeugniß ausgestellt.
Siegreich focht' er mit in allen Schlachten,
Siegreich hofft' er wieder heimzuziehn,
Ach! da mußt' der Tod das Aug' umnachten,
Nahm mit rauher Hand dies Leben hin.

Den so gern für unsre alten Tage
Wir als Stütze uns, als Trost gedacht;
Uns're Hoffnung wurde tiefe Klage,
Als dies Auge brach in Todesnacht!
Fern von seiner Heimath blauen Höhen,
Fern von seiner treuen Eltern Haus
Sollten wir sein Scheiden selbst nicht sehen,
Nicht den Ort, da man ihn trug hinaus.

Nur des treuen Freundes Hand gedachte
Unser, als sein Leben war entflohn;
Freundes Hand war's, die die Kunde brachte,
Daß gestorben unser theurer Sohn,
Daß sein letztes Wort galt seinen Lieben,
Galt der Heimath, und den Freunden sein,
Daß er uns ein gutes Kind geblieben,
Wir ihm möchten eine Thräne weihn.

Nicht sein Bruder in des Königs Heere
Konnte pflegend ihm zur Seite stehn,
Denn nach erkämpfter Schlachten Sieges-Ehre,
Mußt' auch er durch Krankheit von dem Bruder gehn.
Nicht reichen Ihm zum Abschied treue Bruderhand,
Wo der Gefahren Sie so viel gelitten,
Ihn suchend auf dem letzten Schlachtfeld-Land;
Aber ach, sein Bruder hatte bald den letzten Kampf gestritten.

Leb' wohl, Du theures Kind, das wir besessen,
Schlummre sanft in Deiner fernen Gruft;
Doch All' den Deinen bleibst Du unvergessen,
Bis auch uns der Todesengel ruft.
Ist's bestimmt, daß man vom Liebsten scheiden
Muß, nach Gottes hohem, weisen Rath,
O, so weiß er auch, daß unser Leiden
Jenseits doch ein freudig Ende hat.

Nachruf

unserm geliebten Sohne und Bruder

Friedrich Herrmann Schmidt

aus **Wünschendorf** gewidmet.

Er stand bei der 4. Escadron vom Posenschen Ulanen-Regiment No. 10 und starb zu Prosnitz in Mähren den 29. Juli an der Cholera im Alter von 20 J. 10 M. 15 T.

Was ist der Mensch und was sein stolzes Streben?
Von Gräbern tönt's: heut mir und morgen Dir.
Was trotzt Du, junges Blut, so auf Dein Leben,
Ach, eh' Du's denkst, winkt die Verwesung Dir.
Du dachtest noch einmal zu uns zu kommen,
Die Hand zu reichen Eltern und Geschwistern hier.
Die beiden Brüder, die Du nach dem Kampfe trafst,
Wo Ihr Euch der Gesundheit noch erfreutet! — —
Nun, Gott hat es doch wohl gemacht,
So lebe wohl zu guter Nacht!

Wünschendorf, den 30. August 1866.

Gewidmet von den beiden Schwestern
8016. **Christiane** und **Johanne Schmidt.**

Nachruf auf das Grab

meines geliebten Bräutigams, Neffen und Sohnes

Gustav Scholz,

Gutsbesitzersohn aus Jacobsdorf bei Liegnitz und Füsilier-Gefreiter in der 10. Comp. im 2. Niederschlesischen Infanterie-Regiment No. 47; gestorben an der Cholera zu Kremsir in Mähren in dem blühenden Alter von 25 Jahren 16 Tagen.

Ach, ungeahnet schlug die Trauerkunde,
Geliebter **Gustav**, sowie guter Neff' und Sohn,
Nur unserm Herzen eine tiefe Wunde,
Und Jenseits wandelst Du, Verklärter, schon.
Das letzte Mal besuchst Du uns hienieden
Und gingst dann fort, auf immer uns geschieden.

Auch hatten, Theurer, wir an Dich geschrieben,
Und die letzte mir andenkend bleibende Antwort kommt zurück von Dir,
Deine gute Schwester verkündet uns zum größesten Betrüben,
Daß Du geschieden seist und wandelst nicht mehr hier;
Nicht solltest Du Dein Herze mit mir und uns theilen,
Und mußtest, obwohl schon leicht verwundet, den Kameraden nacheilen.

Dir, den nicht mein und unser Herz vergessen werde,
Dir sei der Himmel früh das schönste Loos.
So ruhe sanft in Kremsir, in fremder Erde,
Im kühlen Gottes-Erden-Schooß;
Einst wird auch mein und unser Erdenjammer schwinden,
Wenn wir im bessern Land Dich wiederfinden.

Herischdorf, den 29. August 1866.

Marie Hayn, als trauernde Braut,
und deren trauernde Eltern.

8004.

7951.

Nachruf

an unsern geliebten Sohn, Bruder und Schwager

Wilhelm Geisler,

Gefreiter (Hornist) im Königlichen 1. Garde-Regiment zu Fuß, welcher, nachdem er die glorreichen Schlachten unserer tapfern Armee glücklich mitgemacht, auf dem Rückmarsche in **Brünn** am **21.** Juli im Lazareth an der Cholera in dem Alter von 24 Jahren 5 Monaten gestorben ist.

Der König rief, für's Vaterland zu streiten,
Die Seinen All' zum blut'gen Kampf hinaus;
Auch unsre Söhne mußten **beide** scheiden,
Verlassen bald das theure Vaterhaus.
Ach! ihnen folgten unsre heißen Thränen
Und unser Herz erfüllte banges Sehnen!

Sie halfen, stets vereint, den Sieg erringen,
Und selbst im Schlachtgewühle sich noch nah,
Da freuten sie sich, wenn Gott gab Gelingen,
Und wenn der Bruder noch den Bruder sah,
Dann hofften sie mit freudigem Vertrauen
Die liebe Heimath wieder bald zu schauen.

Doch ach! gerettet aus dem Schlachtgetümmel,
Trennt böse Krankheit schnell das Bruderpaar.
Sie führte, theurer **Wilhelm!** Dich zum Himmel,
Entriß Dich jeder irdischen Gefahr;
Du warst zu gut für dieses Erdenleben,
Gott wollte Dir die Himmelskrone geben.

Dort schauest selig Du auf uns hernieder,
Auf unser Eltern- und Geschwister-Herz,
Uns lächelt nun Dein Auge nicht mehr wieder,
Und unsre Brust füllt unnennbarer Schmerz;
Du warst so treu, so freundlich und so bieder,
Dich liebte jeder, dir Dich kannte, wieder!

Nun schlummre sanft im Schooße fremder Erde,
Dein Bild wird stets vor unsrer Seele stehn;
Du ruhest nun von jeglicher Beschwerde,
Send' Trost auch uns von Deinen Himmelshöh'n,
Und hört einst unser Auge auf zu weinen,
Dann wird uns Gott auf's Neu' mit Dir vereinen!

Falkenhain, den 29. August 1866.

Wilhelm Geisler, Stellbesitzer, } als Eltern.
Anna Rosina geb. **Friedrich**, }
Ernst Geisler, }
Joh. Geisler, verehel. **Keller**, } als Geschwister.
Christiane Geisler, }

7958.

Denkmal trauernder Liebe

über den schmerzlichen Verlust meines theuren Ehegatten,

Friedrich Seidel,

gebürtig aus Seitendorf, in Diensten auf dem Herrsch. Hofe zu Seiffersdorf, einberufen den 10. Mai zum Königs-Gren.-Reg. Nr. 7 und in der Schlacht bei Nachod am 27. Juni durch 2 Kugeln tödtlich verwundet in einem Alter von 29 Jahren 6 Monaten und 8 Tagen.

Für König und das Vaterland zu kämpfen,
Rief Dich die Pflicht hinweg zu Preußens Heer;
Du schied'st von uns, des Feindes Macht zu dämpfen,
Verließest Weib und Kind, — voll Sorgen schwer!

Nur einmal noch konnt' hin die Gattin eilen
Zu Dir, mit Liebestreu und bangem Schmerz,
Um in dem Abschiedswort Dir mitzutheilen,
Wie innig an ihr hing ihr weiches Herz.

Doch Deiner Mutter, wie des Kindes Thränen
Hinweg zu trocknen, hatt'st Du nicht das Glück;
Der Schwiegereltern Hoffen und ihr Sehnen,
Es war nur Täuschung! — Du kehrt'st nicht zurück.

Den Heldentod starbst Du auf Nachods Fluren,
Im heißen Siegeskampfe floß Dein Blut;
Noch fanden sich Beweise von den Spuren,
Wie Du gekämpft für Preußens höchstes Gut.

Ein Zeuge sah Dich auf dem Schlachtfeld liegen,
Die Hände auf der Brust, — wie zum Gebet.
Dein letzter Seufzer ist dort aufgestiegen,
Du hast des Heilands Hülfe Dir erfleht!

Schlaf' wohl, Du Theurer! — dort im fremden Lande,
Wo ich Dein Heldengrab nicht schmücken kann;
Zerrissen sind zwar uns're Erdenbande,
Doch liebend bleibt Dein Geist uns zugethan.

Der Glaube sei der Trost in unsern Leiden,
Wenn einsam und verlassen wir hier stehn,
Daß wir einst kommen zu des Himmels Freuden,
Wo wir auf ewig uns dann wiedersehn!

Johanne Seidel geb. **Schröter**, als Wittwe,
nebst sämmtlichen Angehörigen.

7901. **Worte des tiefsten Schmerzes**

am einjährigen Todestage unserer unvergeßlichen, einzigen, geliebten Tochter

Anna Mathilde.

Sie wurde uns vom Herrn zur größten Freude geschenkt am 23. Juli 1864, und starb nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse an ihrem Tauftage, den 28. August 1865, in dem zarten Alter von 1 Jahr 1 Monat und 5 Tagen.

Wie lächelte des Glückes heit're Sonne,
Als unsern heißen Wunsch der Herr gestillt,
Ein Töchterchen geschenkt, des Hauses Wonne,
Die jahrelange Sehnsucht war erfüllt.
Sie blühte auf zu unsrer größten Freude,
Nichts ahnten wir von dem uns nahen Leide.

Wie hing das Mutteraug' mit sel'gem Blicke
An ihrem Töchterchen, so zart und hold;
Sie war des treuen Vaters stilles Glücke,
Der einz'ge Bruder inn'ge Lieb' ihr zollt'.
Doch kurz nur war das große Glück hienieden,
Ein eis'ger Hauch zerriß des Hauses Frieden.

Das Töchterchen gleich einer zarten Blume
Blüht lieblich hold im Garten uns'rer Eh';
Doch stand es nicht zu unserm Eigenthume,
Es sank dahin zu namenlosem Weh.
Der Herr entzog's, pflanzt' es in seinen Garten,
Um es in Himmels Eden selbst zu warten.

Zwölfmal beschien der Mond in seiner Fülle
Dir, theure Anna, Dein so frühes Grab;
Im Elternhaus ist's düster, öd' und stille,
Der Hoffnung Sonne sank mit Dir hinab.
Noch bluten fort der Deinen treue Herzen,
Noch brennen heiß die herben Trennungsschmerzen.

Doch einst, o heil'ger, hoher Christenglaube,
Tönt's: — „Wiederseh'n!" — es naht im Lichtgewand
Ein glänzend Wesen uns, befreit vom Staube,
Ein Engel ist's, den „**Anna**" wir genannt! —
Drum stärk' uns Gott, vom Schmerz uns zu erheben,
In Deinen heil'gen Willen uns zu geben.

Ob's schwer auch war, dies Opfer, Gott, zu bringen,
Dein Rathschluß ist in Dunkelheit gehüllt;
Einst werden wir Dir Freudenlieder singen,
Wenn aller Schmerz und Klagen sind gestillt;
Bis dahin, Herr, laß uns durch Thränen siegen
Und in dem Trennungsschmerz nie ganz erliegen.

Schlaf' sanft und wohl in Deines Jesu Armen,
Geliebtes Kind, vom Kampfe dieser Welt;
Es tröst' uns Gott, uns stärke sein Erbarmen,
So lang' im Pilgerlauf die Thräne fällt.
O holdes Kind, blick' segnend auf uns nieder,
Schlaf' sanft und wohl, einst sehen wir uns wieder!

Ober-Prausnitz bei Goldberg, den 28. August 1866.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Christian Hoffmann, Wassermüllermstr., } als
Johanne Hoffmann, geb. **Meschner,** } Eltern.
August Hoffmann, als einziger Bruder.

7953. **Cypressen**

auf die Gräber unserer theuren Freundinnen

Jungfrau Johanna Tschersich,

gestorben zu Breslau den 31. Juli 1866, in dem blühenden Alter von 21 Jahren, und

Jungfrau Rosina Tschersich,

gestorben zu Lobendau bei Liegnitz den 8. August 1866 in dem Alter von 41 Jahren.

„Wir werden uns wiedersehen
Und unser Herz wird sich freu'n."

So früh habt Ihr des Lebens Ziel errungen,
So früh hat Euch der Tod erreicht,
So früh habt Ihr Euch auf zu Gott geschwungen,
Zu früh hat sich Euer Tag geneigt.

Zwei Schwestern, inniglich verbunden
Im Leben durch das schönste Band,
Sie haben schnell schon ausgerungen,
Gebrochen von des Todes Hand.

Als Ihr gingt von unsrer Seite,
Ward der Abschied uns so schwer,
Denn Ihr zoget fort ins Weite,
Und wir seh'n uns hier nicht mehr.

Ruht nun sanft in ferner Erde,
Theure Freundinn, schlafet süß!
Einstens, wenn wir sterben werden,
Grüßen wir Euch im Paradies;
Dort im ew'gen Friedenslande,
Knüpfen neu wir Freundschaftsbande!

Friede über Eure Gräber!

Oelse bei Striegau, im August 1866.

Gewidmet von
E. Beutner, }
E. Hanke, } als Freundinnen der Entschlafenen.
J. Hänsel, }

Worte des Trostes

bei dem Verlust des inniggeliebten einzigen Sohnes

Eduard Wagner,

Sergeant und Regimentsschreiber des 2. Niederschlesischen Infanterie-Regiments No. 47, welcher am 27. Juli 1866 im Lazareth zu Wesseli bei Ostra in Mähren verstorben ist.

Gewidmet
von einem guten Freunde seinen tiefbetrübten Eltern und Schwester.

Hirschberg, den 28. August 1866.

Es dringt die Kunde bis zum Elternherzen,
Daß ihm verblichen sei ein edler Hoffnungsstern;
Und fassen sie auch nicht den schweren Schlag des Herrn,
Aus seinem Wort quillt Trost bei herben Schmerzen.
Ruh't auch sein jugendlicher Leib in fremder Erde,
Der Geist, er schwang sich auf in's liebe Heimathland,
Wo einst umschlinget uns ein unauflöslich Band,
Am Tag des Wiederseh'ns, nach dieser Welt Beschwerde.
Geliebt, beweint wird er von uns hienieden,
Nicht trennt uns wahre Liebe von dem Erdensein;
Es gräbt sein liebend Bild in unser Herz sich ein,
Ruh' sanft! — der Du gefunden Himmelsfrieden! —

7932. **Wehmüthige Erinnerung**
am Todestage unsers geliebten Sohnes, Gatten und Vaters,
des Müllermeisters und Gastwirths

Benjamin Eduard Seifert

zu **Neu-Läßig** bei **Gottesberg**
(früher zu **Profen**, Kreis **Jauer**);
gestorben den 4. September 1865 an Lungenschwindsucht,
in dem Alter von nur 37 Jahren, 1 Monat, 18 Tagen.

Schon ist ein banges Jahr dahingeschwunden,
Seitdem das Auge Dir im Tode brach;
Doch bluten noch die tiefen Herzenswunden,
Und schmerzlich seufzt Dir unsre Seele nach.
Des Vaters und der Mutter banges Sehnen,
Der Gattin und der Kinder heiße Thränen,
Der — ach so frühen — Trennung dumpfer Schmerz
Durchwühlt von Neuem heut das wunde Herz.

O Sel'ger, der in jenen Friedenshöhen
Dort, in dem Lande der Verklärung, wohnt,
Dort, wo die ew'gen Siegespalmen wehen
Und Himmelsruh den Erdenpilger lohnt:
O sieh' uns heut zu Deinem Grabe treten,
Uns hier an Deiner Asche stehn und beten,
Und fächle unsern Herzen Trost und Ruh'
Mit Deiner Palme der Vollendung zu.

Ach Theurer! — In des Lebens Kraft und Fülle
Sankst Du so früh in dieses dunkle Grab,
Zur langen Ruh' in tiefer, heil'ger Stille,
Und unsre Freuden sanken mit hinab!
Verödet und verwaist sind unsre Herzen,
Durchschauert von der Wehmuth bittern Schmerzen,
Und **unser** Auge blickt dem **Deinen** nach,
Das — ach zu früh für uns — im Tode brach!

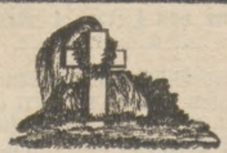
Doch, unter dieses stillen Hügels Dache:
Da ruht und schläft Dein liebes, treues Herz.
Die Engel Gottes halten selbst die Wache
Und Deinen Schlummer stört kein Kampf und Schmerz.
Du ruh'st und schläfst so süß! — und ob hier oben
Des blut'gen Krieges wilde Wetter toben, —
Ob Blitze zucken, — ob der Donner kracht:
Du ruhst und schläfst, — denn Gottes Auge wacht.

Und aus dem Grabe tönt's wie Geisterwehen
In unser schmerzerfülltes, banges Herz:
„Wir werden einst Dich, Theurer, wiedersehen!" —
Und diese Hoffnung zieht uns himmelwärts.
Dein Geist entschwang sich diesem Erdenstaube,
Die Seele ward dem Moder nicht zum Raube:
Ein Engel führte sie an treuer Hand
Aus diesem Pilgerthal in's Vaterland.

Und, ob wir weinend eine Zeit noch wallen:
Einst gehn auch wir zum Frieden ein, wie Du!
Bald wird die **letzte** Thräne niederfallen,
Dann fällt das kummermüde Auge zu!
Dann werden wir Dich, Theurer, wiederfinden,
Dann wird der Trennung Schmerz und Kummer schwinden,
Und süßer Friede Gottes uns umwehn,
Wenn wir, wie Du, zur ew'gen Heimath gehn.

So fließt, ihr Thränen, denn zum Staube nieder,
Die Trennung war des Himmels dunkler Rath!
Die Liebe findet, was sie liebte, wieder,
Und Wonne wächst dann aus der Thränensaat.
Dort oben reift die reiche Freuden-Ernte
Dem Herzen, das hier dulden, harren lernte.
O **Hoffnung, Hoffnung!** — o du täuschest nicht,
Der **Glaube** siegt: — Er führt **aus Nacht zum Licht!**

Die trauernden Hinterbliebenen.



7898. **Wehmuthsvolle Erinnerung**
am einjährigen Todestage unsrer theuren Tochter,
Schwester und Schwägerin,
der am 1. September vorigen Jahres verstorbenen
Frau Monteur

Franke geb. Helbig

aus Conradswaldau bei Landeshut.



Wir steh'n heut an des Grabes dunkler Pforte,
Bekränzen Deinen Hügel frisch und grün,
Der Mund ist stumm — wir lassen ohne Worte
Manch trübes Bild an uns vorüberzieh'n;
Denn heut ein Jahr, da schlug die schwere Stunde,
Die Dich entriß aus unserm trauten Bunde.

Wohl ahntest Du der Zukunft schwere Tage,
Wenn Du gedachtest an den Augenblick,
Wo heiß der Kampf und schmerzensvolle Klage
Uns fürchten ließ Dein ferneres Geschick,
Denn als ein todter Sohn Dir ward geboren,
War jede Hoffnung auch für Dich verloren.

Wohl folgten nun noch viele Leidensnächte,
Wo heiß Du flehtest im Gebet zum Herrn:
„Erlöse mich, o Gott! obwohl ich möchte
Für meine Kinder ja noch leben gern,
Doch schütze Du sie, ich sie Dir befehle,
Dann Ruhe mir und Frieden meiner Seele.

Nun ruh'st Du ja, und Deinem Angedenken
Wir manche Thräne in der Stille weih'n,
Warum ein höh'rer Rathschluß es so lenken,
Bleibt dunkel uns. Der Glaube nur allein
Er ruft uns zu: In jenen Sternenhöhen
Wir uns dereinst ja Alle wiedersehen.

Die trauernden Eltern:
Carl Helbig und Frau,
und die noch einzige Schwester
Caroline Seydel geb. **Helbig**,
E. Seydel, als Schwager.

Dem Andenken

des am 20. Juli d. J. auf dem Transport in das Lazareth zu Kremsir in Mähren an der Cholera verstorbenen Unterofficiers in der 9. Comp. 2. Niederschl. Infanterie-Reg. Nr. 47

Johann Gottlieb Schröter

aus **Maiwaldau.**

Welch' Glück in einem Hause wohnet,
Wo Lieb' und Frieden herrscht und weilt;
Welch Segen in dem Kreise thronet,
Wo Theilnahm' alle Wunden heilt.

Das haben wir durch Dich erfahren,
Der Du nach kurzer Ehe Frist,
Berufen in die Kriegerschaaren,
Des Todes Opfer worden bist.

Fern von dem heimathlichen Heerde,
Nicht von den Deinen treu gepflegt,
Fand'st Du Dein Grab in fremder Erde,
In das Dich Miethlings-Hand gelegt.

Beim Niedergang der Lebenssonne
Sank unter auch all' unser Glück,
Verschwunden ist der Freuden Wonne,
Und Thränen wässern unsern Blick.

Hier können wir Dich nicht ereilen,
Für diese Welt bist Du dahin,
Und Niemand kann die Schmerzen heilen,
Die blutig unser Herz durchglüh'n.

Doch standhaft sei die Last getragen,
Die uns das Schicksal auferlegt,
Und dem nur unser Leid zu klagen,
Der mit uns uns're Bürden trägt.
Der wird uns segnend einst vereinen,
Deß Gnade ewig bleibet wach,
Und bis zu dieses Tag's Erscheinen
Folgt Dir der Dank der Liebe nach!

Maiwoldau, den 1. September 1866. 7900.

Die trauernde Wittwe:
Christiane Schröter geb. **Schwedler** und
die gebeugten Schwiegereltern:
der Gartenbes. und Gerichtsgeschw. **Schwedler** nebst Frau.

7947. **Nachruf**

unserm seligentschlafenen Vater und Schwiegervater, Veteran von 1813 2c.,

J. G. Schneider,

gewesenen Freigutsbesitzer in Ober-Leisersdorf bei Goldberg, aus kindlicher Liebe gewidmet.

Er starb am 23. August 1866 im Alter von 75 J. 8 M. 15 T.

Wohl Dir, Du hast mit Ehren
Vollendet Deinen Lauf;
Zu heil'gen Engelsheeren
Schwang Deine Seel' Dich auf.
Uns aber, all' den Deinen,
Brach's treue Vaterherz!
Wir schau'n Dir nach und weinen
Gebeugt vom Trennungsschmerz.

Betrübt sind unsre Seelen,
Dein Scheiden macht uns Pein.
Du wirst uns immer fehlen,
Vergessen nimmer sein.
Du warst so gottergeben,
So bieder, fromm und treu;
Dein ganzes Pilgerleben
War stets an Liebe neu.

In Deiner Jugend Schöne
Mit Gott — stritt Deine Hand
Wie aller Preußen Söhne —
Für König, Vaterland!
Du warst ein tapf'rer Streiter
Im heil'gen Freiheitskrieg;
Dein Aug' und Herz ward heiter,
Sprach'st Du von Kampf und Sieg.

Als Christ auch hast gekämpfet
Du treu im Pilgergang;
Die böse Lust gedämpfet
Hast Du Dein Leben lang.
Es war Dein höchstes Streben,
Zu dienen Gott, dem Herrn;
Du weih'test Herz und Leben
Von Kindheit an ihm gern.

Des Höchsten reicher Segen
Ward dafür Dir zu Theil;
Und allen Deinen Wegen
Erblühte wahres Heil.
So gingst Du durch das Leben
Getrost in Freud' und Leid,
Und jetzt hat Gott gegeben
Dir Himmelsseligkeit.

Wir schauen tiefbetrübet
Dir, sel'ger Vater, nach;
Du hast uns treu geliebet
Bis Herz und Auge brach.
O, nimm für Deine Liebe
Und Treue inn'gen Dank,
Den wir mit heil'gem Triebe
Dir weihen lebenslang.

Zur Ehre Dir zu leben,
Sei unser ernst Bemüh'n,
Auf daß uns Gott kann geben
Die Freuden, die Dir blüh'n.
Nach Dir steht unser Sehnen,
Geliebtes Vaterherz!
Gott zieh' nach Leid und Thränen
Uns nach Dir himmelwärts!

Gesegnet sei die Erde,
Die Deinen Leib bedeckt,
Den einst des Vaters Werde
Zum neuen Sein erweckt;
O Wonne, süß Entzücken
Wird's sein in Himmelshöh'n,
Wenn Dich an's Herz wir drücken
Beim sel'gen Wiederseh'n! —

C. F. Schneider in Ob.-Adelsdorf bei Goldberg,
J. G. Schneider in Bielau bei Haynau,
A. R. Helbig, geb. **Schneider**, in Bielau, nebst Ehegatten, als Schwiegersohn.

7984. **Dem Andenken**

unsers den 3. September 1865 verstorbenen Vaters, des weil.

Johann Gottlob Töpler,

gewesener Scholtiseibesitzer allhier.

Bald ist's ein Jahr, daß Du geschieden,
Aus unserm Kreis, von dieser Welt.
Du warst der beste Freund hienieden
Für uns, die heut Dein Grab umstellt.

Schon manches Glied ward uns entrissen,
Das uns so lieb und theuer war.
Die Mutter mußten früh wir missen,
Zwei Schwestern legen auf die Bahr.

Nun bist Du ihnen nachgeeilet
In jene sel'ge Ewigkeit.
Dein Geist, der nun bei ihnen weilet,
Sehnt sich nicht mehr in's Thal der Zeit.

Denn dort ist von Dir weggenommen
Jedwede Sorge, jede Noth,
Und Alles, was Dein Herz beklommen,
Bis Dich von hinnen rief der Tod.

So ruhe nun im sel'gen Frieden,
Verschlafe was Dich hier gedrückt.
Das Grab ist ja der Trost der Müden,
Dort werden ewig sie erquickt.

Spiller-Johnsdorf, den 1. September 1866.

Scholtiseibes. **Carl Töpler** u. Geschwister.

7897. **Zum Andenken an den Geburtstag**

gewidmet meinem lieben Enkelsohne

Paul Friedrich Wolff,

zweiter Sohn des Freigutsbesitzer und Gerichtsschulzen Herrn **Wolff** in Haasel,

geboren am 31. August 1864 und gestorben am 2. Juli 1866, 1 Jahr 10 Monate und 1 Tag alt.

Dein Dasein war ein Morgenroth,
Ein flücht'ger Traum im Thal der Mängel,
Denn frühe wandelte der Tod
Dich, liebes Kind, zum holden Engel.

Kaum war Dein Leben aufgewacht,
Der Knospe gleich, zu schönem Hoffen,
Da sank es schon in Todesnacht,
Vom Hauch des Windes früh getroffen.

Mein Auge thränt im herbsten Schmerz,
Zur Freude mir warst Du geboren;
Ach, kurzes Glück! Nun hat mein Herz
Der Wonnen seligste verloren!

Noch steht Dein harmlos reines Bild,
Dein muntres Thun, Dein kindlich Lieben,
Dein ganzes Wesen, lieblich mild,
In meiner Seele frisch geschrieben;

Wie Du der Mutter traulich riefst,
Dem Vater, wenn er heimwärts kehrte,
Behend und froh entgegenliefst;
Wie dann Dein Antlitz sich verklärte!

Ach heut' — wie wär' ich hochbeglückt,
Könnt' ich Dich, lieber Paul, umfangen;
Wie hätt' ich Dich an's Herz gedrückt
Und Dir geküßt die ros'gen Wangen!

Doch ach! es ist Dein Brüderlein
Als Engel leis herabgekommen,
Sanft schloß er Dir die Aeugelein
Und trug Dich still in's Land der Frommen.

O süßer Trost: zwei Engel stehn
Vor Gott in ew'ger Freud' und Wonne;
Einst werden wir sie wiedersehn
Verklärt im Strahl der Lebenssonne.

Haasel, den 31. August 1866.

Die tieftrauernde Großmutter.

7960. **Todes - Anzeige.**

Nachdem es uns zur traurigen Gewißheit geworden, daß unser inniggeliebter, unersetzlicher, hoffnungsvoller, einziger Sohn und Bruder, der Sergeant und Regimentsschreiber im 2. Niederschles. Infanterie-Regiment No. 47,

Eduard Wagner,

dessen Wiedergenesung von einer schweren Krankheit im vorigen Jahr unser Lebensglück bedingte, am 27. Julius d. J. nach unendlichen Mühseligkeiten und Drangsalen des jetzt beendeten Krieges in dem jugendlichen Alter von 22 Jahren 7 Monaten im Lazareth zu Wesseli bei Ostra in Mähren den tödtlichen Folgen eines Choleraanfalls erlegen ist, thun wir dies, obschon das Herz dabei brechen möchte, Freunden und Bekannten von dem Dahingenommenen sowohl, als von uns, mit dem tiefsten Gefühl des Schmerzes und dem offenen Bekenntniß kund, daß mit Ihm unsers Daseins Freudenblume gebrochen und entblättert ist, und verbinden damit in unerläßlicher Pflicht den tiefgefühltesten Dank gegen alle Diejenigen, die laut oder still theilnahmsvoll die Tiefe des Leides anerkennen, das uns für immer darnieder beugt.

Unempfänglich für jeden Trost der Erde gibt unser Schmerz nur tiefer Wehmuth Raum, in welcher wir dem Liebling unsers Herzens nachrufen:

Dort, in dem grausigen Getriebe
Fand'st einsam Du des Grabes Ruh,
Es drückt' die Hand der Mutterliebe
Dir nicht Dein brechend Auge zu.

Du mußtest an dem fremden Orte
Uneingesargt zur Tiefe geh'n;
Wir können Deine Ausgangspforte
Nicht einmal thränenreich umsteh'n.

O hartes Loos! Doch nur der Erde
Gehöret solche Schickung an,
Daß leicht von ihr der Abschied werde,
Wird solcher Schmerz uns zugethan.

Wir wollen ihn in Stille tragen,
Dein Lieben wird uns Stärkung sein,
Und fester wird bei dem Entsagen
Für uns der geistige Verein!

Hirschberg, den 30. August 1866.

Eduard Wagner,
Emilie geb. **Giersberg,** } als gebeugte Eltern.
Emilie Wagner, als trauernde Schwester.

Wehmüthige Erinnerung
an das schnelle Dahinscheiden unsers inniggeliebten, unvergeßlichen Sohnes, Bruders und Schwagers

Johann Gottlieb Schröter
aus Maiwaldau,

Unteroffizier in der 9. Compagnie 47. Infanterie-Regiments. Derselbe erkrankte an der Cholera den 20. Juli d. J. in Lobitschau bei Kremsir in Mähren und starb auf dem Transport nach dem Lazareth im 32. Lebensjahre.

So schnell starbst Du? O, konnte nichts Dir retten
Dein theures Leben aus des Todes Arm? —
O Sohn, o Bruder, wenn wir Dich noch hätten,
Wie würde schwinden unser bitt'rer Harm.

Wie kam so plötzlich doch die Schreckenskunde,
Daß Du nicht kehren sollst zu uns zurück.
Nicht ahnten wir die herbe Todesstunde,
Die rauben sollte unser Hoffnungsglück.

O, nimm den Dank für Deine treue Liebe!
Du warst so gut, Du warst ein braver Sohn,
Für uns Geschwister ist das Leben trübe,
Da Du für immer unserm Kreis entfloh'n.

So schlumm're sanft im fremden Schooß der Erde,
Wir denken Dein bis unser Auge bricht.
Du bist befreit von jeglicher Beschwerde,
Und schauest Alles dort im höhern Licht.

Straupitz, Maiwaldau, Langenau. 7899.

Die tieftrauernde **Mutter, Geschwister, Schwäger und Schwägerinnen** des Verstorbenen.

Gruß
an das ferne Grab unseres heißgeliebten Sohnes, Bruders u. Schwagers, des Zimmergesellen

Carl August Dittrich
aus Straupitz.

Er starb nach 8 schweren Leidenswochen am 23. August d. J. im Lazareth zu **Reinerz** an den Folgen einer in der Schlacht bei **Nachod** erhaltenen schweren Schußwunde im Alter von 25 Jahren 7 Monaten 17 Tagen.

Es weiht im Lied der Liebe Klage
Dem fernen Grabeshügel heut;
Wie tief in uns der Schmerz auch nage,
Nicht bringt zurück die flücht'ge Zeit
Den **Theuren,** den im Lebenslenze
Schon schmücken mußten Todtenkränze.

Als Dich aus unsrer trauten Mitte
Der **König** zu den Fahnen rief,
Da drang zu **Gott** des Herzens Bitte:
„O! beuge uns nicht allzu tief,
Lass' uns den **Braven wiedersehen!**"
Doch nicht erhört ward unser Flehen.

Bei **Nachod** wurd'st Du schwer verwundet,
Zur Kur nach **Reinerz** hingebracht;
Der Arzt gab Hoffnung und bekundet,
Zu retten Dich vor Grabesnacht.
Doch nicht gelang es seinem Walten,
Das Leben Dir noch zu erhalten.

Ein **Fieber** trat zu Deinen Wunden
Und raubte Dir die Lebenskraft,
Genesung hast Du erst gefunden,
Als Grab Dir Ruh' und Lind'rung schafft.
Die Liebe blickt zu Sternenhöhen,
Und freut sich auf ein **Wiedersehen.**

Durch **Fleiß, Gehorsam, Kindesliebe**
Hast Du ein Denkmal Dir gesetzt,
Das hat das Auge, matt und trübe,
Mit der Erinn'rung Zähre netzt.
Im Herzen wird Dein Bild stets leben,
Du wirst uns **ewig** nah umschweben.

Auch in **Maiwaldau** fließen Thränen
Von **Ullmann** Dir in Liebe nach;
Und **Hartau** fühlt ein heißes Sehnen,
Dort wird die stille Liebe wach,
Mariens Hoffnung ist entschwunden,
Seit Du im Grab die Ruh' gefunden.

Die Mutter sah Dein Kämpfen, Ringen,
Wohl brach vor Mitleid ihr das Herz;
Und schwächer ward der Stimme Klingen,
Mit **„Mutter, Mutter!"** himmelwärts
Schwang sich Dein Geist zu lichten Höhen,
Wo wir verklärt Dich **wiedersehen.**

Ruh' sanft, schlaf' wohl! nach herben Leiden
Weiht Gott Dir dort den **Siegeskranz,**
Und lohnt mit Paradiesesfreuden,
In ungetrübtem Strahlenglanz,
Die ird'schen schweren Leidenstage,
Dort endet Pein und jede Plage.

Straupitz, Cunnersdorf, Hirschberg, Grunau, Maiwaldau, Hartau, den 30. August 1866.

Carl Friedrich Emrich, Stiefvater, als
Beate Emrich, Mutter, trauernde Eltern.
Julius Wittwer, als Schwager.
Joh. Christiane Wittwer geb. **Dittrich,** als Schwester.
Henriette u. Marie Emrich, als Stiefgeschwister.

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Archidiakonus Dr. Peiper (vom 2. bis 8. September 1866).

Am 14. Sonnt. nach Trinitatis: Hauptpredigt und Wochen-Communion: Hr. Archidiak. Dr. Peiper.

Nachmittagspredigt: Herr Subdiakonus Finster.

Getraut.

Hirschberg. D. 26. Aug. Friedr. Dorf, Eisenbahnarbeiter, mit Frau Christ. Schoder. — Herm. Fest, Eisenbahnarb, mit Christ. Stegert. — Wwr. Aug. Krebs, Häusler in Grunau, mit Frau Friedr. Raupach. — Carl Pohl, Zimmergesell in Schwarzbach, mit Friederike Rudolph.

Landeshut. D. 26. Aug. Wwr. Carl Friedr. Benjamin Flam, Seilermstr. hier, mit Ernest. Louise Thamm zu Reussendorf.

Goldberg. D. 27 Aug. Weißgerbermstr. Carl Aug Ed. Förster, mit Jgfr. Anna Staude.

Geboren.

Hirschberg. D. 1. August. Frau Schuhmachermstr. Gottwald e. T., Anna Emma Aug. — D. 4. Frau des Musketier Pech, 47. Inf.-Reg., e. S., Alb. Rich. Carl Aug. — D. 11. Frau Tagearb. Scharf e. S., August Wilh. Herm. — D. 14.

Frau Ofensetzermstr. Buchmann e. S., Hugo Ferd. Emil Paul Ludwig. — D. 17. Frau Tagearb. Friedrich e. S., Wilhelm Hugo. — D. 19 Frau Kürschnermstr. Reimann e. S., Paul Alb. Franz. — D. 22. Frau Gasthofbes. Titz e T., Hedwig Helena Martha, welche am 23. starb.

Kunnersdorf. D. 1. Aug. Frau Maurer Glogner e. T., Anna Auguste. — D. 9. Frau Hausbesitzer Glogner e. T., Christiane Emilie.

Landeshut. D. 18 Aug. Frau Fabrikarb. Langer hier e. T. — D. 21. Frau Mühlenbes. Strauß zu Hartmannsdorf e. S. — D. 24. Frau Schuhm. Bruck hier e. T. — D. 26. Fr. Kutscher Hoffmann hier e. T. — D. 28. Frau Hausbes. Güttler in N.-Zieder e. T.

Bolkenhain. D. 13. Aug. Frau Freigärtner Müssig zu Schweinhaus e. S. — D. 14. Frau Schuhmachermstr. Trowe zu Klein Waltersdorf e. T. — D. 21. Frau Inw. Langer zu Ndr.-Welmsdorf e. S. — Frau Bäckermstr. Strecker e. T. — D. 22. Frau Postillon Lehmberg e. T.

Schönau. D. 18. Juli. Frau Freibauergutsbes. Kluge in Ober-Röversdorf e. T., Ida Emilie Math. — D. 27. Frau Tischlermstr. Beer hiers. e. T., Anna Clara Paul — D. 30. Frau des herrschaftl. Dienstknecht Schubert in Alt-Schönau e. T., Anna Paul. — D. 10. Aug. Frau Inw Lange in Alt-Schönau e. S., Ernst Aug. — D. 22. Fr. Ackerhäusler John in Ober-Röversdorf e. T, Anna Auguste.

Goldberg. D. 28. Juli. Frau Brückenkretschambes. Brestrich e. S., Carl Paul Ernst. — D. 4. Aug. Frau Vorwerksbes. Längner e. S., Adolph Friedr. Willy Kurt Carl Arthur. — Frau Tuchm. Schneider e. S., Paul Friedr. Rudolf Heinr. — D. 11. Fr. Tuchmacherges. Kühnemann e. T, Marie Aug. Alwine. — Frau Tischler Göbel e. S., Wilh. Heinr. Julius Paul. — D. 16. Frau Sattler Mehwald e. T., Ida Clara Hedwig. — D. 21. Frau Häusler Börner in Wolfsdorf e. S., Carl Heinrich.

Friedeberg a. Q. D. 4. Aug. Frau Goldarb. Grau e. T. — Frau Gerbermstr. Märnich e. S. — D. 10. Frau Schmiedemstr. Schmidt Zwillingssöhne. — D. 13. Frau Ackerbesitzer Vogt e. S. — D. 14. Frau Schuhmachermstr. Neumann e. S. — D. 16. Frau Böttchermstr. Wagenknecht e. T. — Frau Drechsler Kluge e. S. — Frau Häusler und Kirchvater Vogt in Röhrsdorf e. S. — D. 19. Frau Schuhmachermstr. Frödrich das. e. S.

Gestorben.

Hirschberg. D. 24. Aug. Gottfr. Linke, Hausbes., 66 J, 11 M. — D. 26. Hr. Gottfr. Arnold, Schuhmachermstr., 41 J. 11 M. — Heinrich Kueßner, Dragoner im Litthauschen Drag.-Reg. Nr 1, 22 J. — D. 27. Verw. Frau Joh. Beate Dittrich, geb. Simon, 64 J. 11 M. — D. 29. Frau Schuhmachermstr. Theresia Rübin, geb. Spiller, 63 J

Kunnersdorf. D. 22. Aug. Frau Joh. Christ. Auguste geb. Seibel, Wittwe des verst. Königl. General - Majors und Ritters hoher Orden Herrn von Haine, 64 J. 11 M. — D. 23. Rob. Heinr., S. des Inw. Gebauer, 2 J. — D. 26. Ernst Aug. Jul., S. des Hausbes. u. Tischlermstr. Hrn. Richter, 18 J. 4 M. — Aug. Louise geb. Bähr, Ehefr. des Inw. Richter, 53 J. 3 M. — Christ. Emilie, T. des Häusler Glogner, 17 T. — D. 27. Joh. Christ. Leßmann, Ausgedingehäusler, 75 J. 11 M. — D. 28. Christ. geb. Weiß, Ehefrau des Maurer Reinert, 37 J.

Johannisthal. D. 24. Aug. Ernest. Wilh. T. des Eisenbahnarb. Priefer, 9 M.

Landeshut. D. 22. Aug. Frau Friedr. Henr. Kaufmann geb. Arnold hier, 41 J. — Eisenbahnarb. Kriegel aus Erdmannsdorf, 36 J. — Ida Meta, T. des Mühlenbes. Hrn. O. Fischer zu Vogelsdorf, 3 M. 18 T. — Aug. Wilh., S. des Freihäusler Drescher zu Leppersdorf, 5 M. 20 T. — D. 23. Eduard Adolph, S. des Schuhm. Fichtner hier, 2 M. 19 T. — Nanni Bertha Agnes, T. des Horndrechslermstr. Opitz hier, 6 M. 14 T. — Emma Martha Helene, T. des Fleischermstr. Hrn. Artelt hier, 1 J 1 M. — D. 24. Wittfr. Jul. Kasper, geb. Vogt hier, 71 J. — Frau Anna Dorothea Pfeiffer, geb. Schwalbe, 50 J. 8 M. 25 T. — Aug. Emma Marie, T. des Fleischermstr. Metzig, 4 J. 23 T. — D. 25. Ehrenfr. Breit, Bleicharb., 69 J. 7 M. 20 T. — D. 26. Carl Heinr., S. des Postillon Rummler, 2 M. 11 T. — Emma Clara Aug., T. des Strickermstr. Tschirsich, 1 J. 1 M. 18 T. — Wittfr. Joh. Simpich aus Löwenberg, 60 J. — D. 27. Gottfr. Christian Laupitz, Bleicharb., 57 J. — Friedr. Bernh. Eugen, S. des Kaufm. Hrn. Ludwig, 3 M. 22 T. — D. 28. Ernst August Franz, Bleichermstr., 30 J. 2 M. 28 T.

Bolkenhain. D. 12 Aug. Verw. Frau Susanna Magd. Förster, geb. Fritsch, 79 J. 6 M. — D. 14. Schneidermstr. Aug. Heinr. Hamann zu Ober-Wolmsdorf, 29 J. 4 M. 20 T. — D. 15. Schlosser in hies. Fabrik Joh. Ernst Ehrenfr. Pohl, 49 J. 18 T. — D. 16. Tagearb. Christ. Koch, 70 J. — D. 24. Maria Carol. geb. Böhm, Ehefr. des Inw. Wagner, 44 J. 7 M. 11 T. — Joh. Carl Aug., S. des Hausbes. Hoffmann, 1 J. 2 T. — D. 25. Freihäusler Joh. Carl Ehrenfr. Leder zu N.-Wolmsdorf, 57 J. 5 M. 3 T. — Fabrikarbeiter Carl Aug. Weikert, 21 J 9 M. 7 T. — Verw. Frau Lehngutsbes. Joh. Carol. Tietze, geb. Beyer, 64 J. 4 M. 28 T. Christ. Ernest., T. des Häusler Söhnel zu Ober-Wolmsdorf, 18 J. 1 M. 16 T. — D. 26. Inw. Joh. Carl Ehrenfried Springer ebendas., 29 J. 28 T. — Schuhmachermstr. u. Kirchendiener Christ. Gottlieb Schlosser, 46 J 7 M. 23 T. — Joh. Christ. geb. Meier, Ehefr. des Fleischermstr. Stenzel, 49 J. 6 M. 26 T. — Inw Johann Ehrenfr. Berger, 48 J. — Fleischerlehrling Friedr Berth Ansorge, S. des Schankpächter Ansorge zu Seitendorf, 14 J. 10 M. 13 T. — Joh. Helene geb. Bogdän, Ehefr. des Freibauergutsbes. Pohl zu städtisch Wolmsdorf, 49 J. — D. 27. Paul. Ida, T. des Freigärtner Seidel zu Wiesau, 3 M. 13 T. — Verw. Frau Korbmachermstr. Louise Paul. Sommer, geb. Hoffmann, 45 J. 7 M. — Gust. Herrmann, S. des Fuhrmann Winkler, 5 M. 5 T. — Ida Alw. Minna, T. des Fleischermstr. Schubert, 1 M. 19 T.

Schönau. D. 5. Aug. Carl Gottfr. Pein, Stellbesitzer in Ober-Röversdorf, 48 J. 7 M. — D. 12. Maria Ida Emma, T. des Mühlenbes. Teichler in Alt-Schönau, 4 M. 22 T.

Goldberg. D. 21. August. Paul Rich. Theodor, S. des Handelsm. Pilz, 5 W. 1 T. — D. 22. Kutscher Carl Hübner in Hohberg, 33 J. 3 M. 20 T.

Friedeberg a. Q. D. 2. Aug. Gust. Wilh., S. des Bäckermstr. Metzig, 6 W. — D. 8. Inw. Aug. Knäbel in Röhrsdorf, 36 J. 8 M. — D. 9 Fr. Rosalie geb. Grunwald, Ehefrau des Maurer Förster, 52 J. 10 M. — D. 15. Ernst Paul Wilh., S. des Großgärtner Apelt in Röhrsd., 1 M. — D. 16. Math. Paul. Emma, T. des Sattlermstr. Lehmann, 25 T.

Literarisches.

Rübezahl, der Herr des Gebirges, Volkssage aus dem Riesengebirge. Für Jung und Alt erzählt von Kräuterklauber. 12½ Sgr. **Gottschall, schlesische Gebirge.** 10 Sgr. Beide Schriften empfehlen sich durch sprudelnden Witz. Vorräthig bei
7915. **A. Waldow** in Hirschberg.

8021. An Geschenken zur Lotterie zum Besten der Verwundeten, Wittwen und Waisen des Hirschberger Kreises sind eingegangen: Fr. v. Radscheck 5 rtl., den 24. Aug. durch geehrte Frauen gesammelt 5 rtl. 3 sgr., Hr. Kfm. J. Liebig 1 großer Kupferstich, Ida v. Steinhausen 1 gestickte Cigarrentasche, 1 gesticktes Nadelkissen, 1 Morgenhaube.

Wir legen nochmals recht dringend allen Bewohnern Hirschbergs und der Umgegend die Bitte ans Herz, uns recht bald und reichlich mit Gaben der Liebe zur Verloosung zu erfreuen und sich allgemein beim Kauf der Loose zu betheiligen, damit den braven Rettern des Vaterlandes, die verstümmelt zurückgekehrt, und den Wittwen und Waisen derselben in ihrem großen Schmerz eine Freude bereitet werden kann!

Hirschberg, den 31. August 1866.
Ottilie v. Oertzen geb. v. Mosch. **Adelheid v. Radscheck** geb. v. d. Oelsnitz. Verwittw. Lieut. **Rasper** geb. v. d. Oelsnitz. **Ida Freiin v. Steinhausen. Hedwig Thomassin.**

Sonntag den 2. September c.

Große Vocal- und Instrumental-Soirée.

Musik und Gesang:
Italienisch, Französisch, Deutsch und Dänisch,
gegeben von
Jacob Borgogno nebst Familie aus Turin.
Derselbe spielt die Violine auf einer Saite.
Die Familie Borgogno hat während der ganzen Dauer des letzten dänischen Krieges in Schleswig-Holstein im Preußischen Heere concertirt.
Local: **Gruner's Felsenkeller. Anfang 3½ Uhr.**
Preis 2½ sgr. Kinder 1 sgr. Familienbillets (4 Pers.) 7½ sgr.
Abends 7 Uhr:
Steigen eines großen Luftballons
mit brillanter Beleuchtung.

Hirschberg,

Donnerstag den 6. September 1866, Abends 5 Uhr,

Orgel-Concert

in der evangelischen Gnadenkirche,
unter gütiger Mitwirkung des hiesigen **Gesang-Vereins**, unter Leitung des Herrn Cantor Bormann,
zum Besten der von Sr. Königl. Hoheit dem Kronprinzen gegründeten Pr. National-Invaliden-Stiftung.

Programm:
1. Präludium und Fuge über den Choral: „Dir, dir, Jehovah, will ich singen ꝛc.", von **Jul. Tschirch.**
2. Hymnus: „Du Hirte Israels ꝛc.", von **Bortniansky.**
3. „Ave verum", von **Mozart.**
4. Adagio für Violine und Orgel, von **L. v. Beethoven**, (vorgetragen v. Hrn. **R. Erfurt** und **Jul. Tschirch** jun.)
5. Auf mehrfachen Wunsch wiederholt: Arie: „Mein gläubiges Herz frohlocke", aus einer Pfingst-Cantate, v. **J. Seb. Bach.**
6. „Adagio religioso" (E-dur) in Trioform für die Orgel, von **G. Merkel.**
7. Fünfstimmige Motette: „Ich weiß, daß mein Erlöser lebt ꝛc.", von **Joh. Mich. Bach.**
8. Fantasie und Fuge (C-moll) von **Joh. Seb. Bach.** (4-händig arrang. und vorgetragen v. **Jul. Tschirch** sen und jun.

Jul. Tschirch,
Organist und Königl. Musik-Director.

Programms à 5 Sgr., welche zugleich als Eintritts-Karte dienen, sind nur allein bei Hrn. Kaufmann **Bettauer** (am Ringe), bei Hrn. Kaufmann **Anders** (in der Nähe der Kirche) und in der Wohnung des Concertgebers zu erhalten.

Theater in Warmbrunn.

Sonntag den 2. September. Auf Verlangen: **Eine leichte Person.** Große Posse mit Gesang.
Montag den 3. Septbr.: Einmaliges Gastspiel des Kaiserl. Russischen Hof-Schauspielers Herrn ***Alexander Liebe*** aus St. Petersburg. **Er muß auf's Land.** Lustspiel in 3 Acten.
Dinstag den 4. Septbr.: Benefiz für Frau **v. Fischer. Gold-Onkel.** Gesangs-Posse in 3 Acten.
Ernst Georgi.

7930. △ z. d. 3. F. 1. IX. 5. Oec. Conf. I.

▭ z. h. Q. 3. IX. h. 5. Inst. ▭ I.

7935.

Vorschuß-Verein zu Schönau.

Mit Bezug auf § 10 und 11 der Statuten wird zur Wahl neuer Ausschuß-Mitglieder, deren einjährige Amts-Periode nächstens ablauft, eine General-Versammlung auf

den 6. September d. J. Abends 8 Uhr im Saale des Gasthofes zum blauen Stern hierselbst

anberaumt, zu welcher die geehrten Vereinsmitglieder hierdurch eingeladen werden.

Schönau, den 30. August 1866.

Der Vorsteher-Stellvertreter: **R. Siebeneicher.**

Die Lotterie zum Besten verwundeter und erkrankter Krieger

findet am 6. September statt.

Als fernere Geschenke gingen bei mir ein: Ungenannt: 1 Pack gehäkelter Einsatz, 1 Paar gestickte Morgenschuhe, 2 Serviettenbänder. Frl. Heinzel in Poischwitz: 2 gestickte Kragen. Frau Calculator Langer: 1 gestickter Gürtel. Ungenannt: 1 Ampel. Frl. A. Scholz: 1 gehäkelte Tischdecke. Hr. Stemmler i. Berndorf: 3 Bilder. Ungenannt: 1 Kragen nebst 2 Manchetten. Hr. Buchbinder Speer in Jauer: 1 Cigarrenständer u. 1 Uhrhalter in eleganter Papparbeit.

Indem ich für das meiner Lotterie geschenkte Interesse meinen herzlichsten Dank sage und diesen auch Hrn. Krahn, der dem Zwecke die Spalten seines Blattes mit größter Bereitwilligkeit frei zur Disposition stellte, wiederholt ausspreche, bemerke ich, daß der letzte Termin zur Entgegennahme von Geschenken, sowie zur Verabfolgung von Loosen der 5. September ist. Die Gewinne sind zahlreich eingegangen und darf ich wohl, in Ansehung des Zweckes, noch **auf lebhafte Abnahme von Loosen,** die **à 5 sgr. bis zum 3. September** in der Expedition des Boten und **bis zum 4. September** in meinem Geschäftslokal ausgegeben werden, hoffen.

Die Verloosung findet am 6. September in meinem Geschäftslokal um 8 Uhr früh statt. Die Gewinne werden durch den Boten a. d. R. bekannt gegeben und lege ich nach erfolgter Ziehung öffentlich Rechnung ab.

Jauer. **Carl Plahn,** Buchhändler.

Berichtigung.

In Nr. 69 des Boten Seite 1529, betreffend Lotterie-Anzeige für Verwundete, sind Frau und Frl. v. Erichsen irrthümlich in der Unterschrift mit angegeben.

Exped. des Boten.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

7889. **Bekanntmachung.**

Nach der Mittheilung des königlich preuß. Haupt-Bank-Direktorii zu Berlin hat dasselbe die Bank-Anstalten der Provinz Schlesien am 25. h. angewiesen, die Noten der unterzeichneten Bank in Zahlung anzunehmen.

Görlitz, den 26. August 1866.

Die kommunalständische Bank für die preußische Oberlausitz.

7235. In der am 14. Juni a. c. stattgehabten Auktion des städtischen Pfandleihamtes erzielten nachstehende Pfänder, als:
Nr. 9958, 10026, 10047, 10078, 10119, 10149, 10180, 10229, 10237, 10272, 10273
Ueberschüsse, und fordern wir hiermit die betreffenden Pfandgeber auf, den, nach Berichtigung des Darlehns und der davon bis zum Verkauf des Pfandes erwachsenen Zinsen und Kosten, verbleibenden Mehrbetrag gegen Quittung und Rückgabe des Pfandscheins im städtischen Leihamt in Empfang zu nehmen, widrigenfalls derselbe der städtischen Armen-Kasse überwiesen werden wird. Hirschberg, den 7. August 1866.

Der Magistrat. Vogt.

Bekanntmachung.

Von jetzt ab wird die Ausgabe-Expedition des hiesigen Postamts **an den Sonntagen** wiederum, wie früher, nur in der Zeit von 7 resp. 8 bis 9 Uhr Vormittags und von 5 bis 8 Uhr Nachmittags geöffnet sein.

Hirschberg, den 28. August 1866.

Post-Amt. Roeßler.

6686. **Freiwillige Subhastation.**

Die dem Häusler **Ehrenfried Gläser**'schen Erben gehörige Häuslerstelle No. 37 Ullersdorf gräflich, bestehend:
1) aus dem Hause No. 37 incl. Scheuer und einem daranstoßenden Garten von 130 □Ruthen Größe, taxirt 130 rtl.;
2) aus den drei aneinanderstoßenden Viehwegsflecken von 82¼ □Ruthen Größe, taxirt 50 rtl.;
3) aus der auf Krobsdorfer Territorium belegenen Buschwiese von ca. 6 Morgen Größe, taxirt 90 rtl.;

soll am 22. September 1866, Vormittags 11 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle in den vorbezeichneten 3 Parzellen subhastirt werden.

Die Taxe und Kaufbedingungen sind in unserem Bureau einzusehen. Friedeberg a. Q., den 14. Juli 1866.

Königliche Kreis-Gerichts-Commission.

7949. In dem über das Vermögen des Kaufmann **August Wilhelm Neumann** zu **Friedeberg a. Q.** (Firma **A. W. Neumann**) eröffneten kaufmännischen Konkurse im abgekürzten Verfahren ist der Rechts-Anwalt **Bodstein** zu Löwenberg in Schl. als definitiver Verwalter bestellt worden.

Löwenberg, den 25. August 1866.

Königliches Kreis-Gericht. (Ferien-Abtheilung.)
Der Kommissar des Konkurses: Ritter.

7946. **Bekanntmachung.**

Aus sanitätspolizeilichem Grunde haben wir bei dem Herrn Ober-Präsidenten die Genehmigung zur Aufhebung des für den 3. und 4. September c. anstehenden Kram- und Viehmarktes beantragt, was wir hierdurch mit dem Bemerken zur Kenntniß der Marktbesucher bringen, daß der Markt nicht abgehalten wird.

Landeshut, den 27. August 1866.

Die Polizei-Verwaltung.

7831. **Holzverkauf.**

Am **Dienstag den 11. September c.,** Nachmittags von 3 Uhr an, sollen in dem Gasthofe zum **goldenen Stern** hierselbst aus dem Königlichen Forstrevier **Arnsberg:** 2 Klftr. Fichten Scheitholz, 11 Klftr. desgl. Knüppel, 443 Klftr. desgl. Stockholz und 155 Schock desgl. Reisig gegen Baarzahlung in term. öffentlich meistbietend verkauft werden; die Verkaufsbedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Schmiedeberg, den 25. August 1866.

Königliche Forstrevier-Verwaltung.

7950. **Auktion.**

Mittwoch den 5. September 1866

werde ich von **Vormittags 9 Uhr ab** im Auftrage der Königl. Kreis-Gerichts-Deputation im Saale des Gasthofes zum goldenen Löwen hierselbst

verschiedene Kurz- und Kramwaaren

gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigern.

Schönau, den 29. August 1866.

Der Kreis-Gerichts-Exekutor.
Kunze.

7830.

Auktion.

Donnerstag den 6. September a. c., von Nachmittag 2 Uhr ab, sollen im hiesigen Gerichtskretscham eine Partie noch gut erhaltene Meubles und Hausgeräthe meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden, wozu Kauflustige hierdurch eingeladen werden.

Cunnersdorf, den 27. August 1866.

Das Ortsgericht. Jülge.

8018. Die in voriger Nr. des Boten unter Ins.-Nr. 7790 zum 4. September a. c. angekündigte Versteigerung — im Vorwerk Nr. 1 hierselbst — soll bis auf weitere Verfügung sistirt werden.

Hermsdorf u. K., den 28. August 1866.

Das Ortsgericht.

7720. **Freiwilliger Verkauf.**

Das den **Heinrich Ende**'schen Erben gehörige Bauergut No. 144 zu Steinseiffen soll am

4. September d. J., Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Verkaufsbedingungen und Taxe, sowie der Hypothekenstand des Grundstücks können in unserem Geschäftsbureau eingesehen werden. Schmiedeberg, den 21. August 1866.

Königl. Kreisgerichts-Commission.

7877.

Auktion.

Am Montag den 3. September, von früh 9 Uhr ab, wollen Unterzeichnete die noch übrigen Fuhrwerksutensilien, als: ein Paar noch ganz gute Kutschzeuge, Jagd- und andere Schlitten, eine zweischneidige Häcksel-Maschine, Ackergeräthe und verschiedene andere zur Feld- und Viehwirthschaft gehörigen Gegenstände gegen gleich baare Zahlung an die Meistbietenden verkaufen und laden, da inzwischen dieses oben bestimmten Tages von diesen Sachen **nichts** verkauft wird, daher alle Kauflustige freundlichst und ergebenst ein.

Schreiberhau, den 29. August 1866.

Die **Hauptmann**'schen Erben.

7916.

Auktion.

Montag den 10. Septbr. d. J., Vormitt. 9 Uhr, sollen in Kohlau bei Gottesberg **3 große Holz-Schuppen** mit Fenstern versehen, sowie verschiedene **Bau-Geräthschaften** mit Vorbehalt des Zuschlags gegen baare Zahlung versteigert werden. **Die Coaks-Verwaltung.**

7821.

Flachsverkauf.

Sonntag den 2. September, Nachmittags 2 Uhr, beabsichtige ich 7/4 reinländ. langen **Holländischen Flachs**, auf dem Dominium Ober-Leisersdorf bei Goldberg gewachsen, an Ort und Stelle zu Leisersdorf in beliebigen Partieen meistbietend zu verkaufen. Kauflustige werden auf dieses seltsame Gewächs aufmerksam gemacht. **W. Kriebel.**

7892.

Holz-Auktion.

Dienstag den 11. September 1866, früh 9 Uhr, sollen in dem Gröditzberger Forste bei Georgenthal und an der Finkenlehde: **296 Klaftern Stockholz, 54 Schobern dürres Ausforstungsholz** an verschiedenen Orten meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigert werden. Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht werden.

Der Versammlungsort ist an der Finkenlehde.

Zu verpachten oder zu verkaufen!

7822. Veränderungshalber bin ich willens, meine **Bock-Windmühle** nebst Haus und Scheune mit 4 Scheffel Breslauer Maaß Ackerland, nahe bei der Wohnung gelegen, von Michaeli ab zu verpachten oder zu verkaufen. Näheres beim Eigenthümer Bauer **E. Scholz**

in Nieder-Deutmannsdorf bei Löwenberg.

7942. **Zu verkaufen oder zu verpachten.**

Eine holländische **Windmühle** mit amerikanischem Gange ist sofort zu verkaufen oder zu verpachten. Auch kann dieselbe, wenns gewünscht wird, abgebrochen werden.

Wo? sagt Frau C. Scoda in Friedeberg a. Q.

7912. Zu verkaufen, vertauschen oder verpachten ist eine großartige **Färberei** u. **Druckerei** nebst **Roßmangel** mit schöner Kundschaft vom 1. Jan. oder 1. April k. J. Zwölf Morgen Garten- und Ackerland (schöner Boden) kann ebenfalls mit verkauft werden. Franko-Adressen **A. A.** sind in d. Exp. d. Boten niederzulegen.

7948. **Danksagung.**

Bei der am 31. Juli d. J. auf dem hiesigen Friedhofe stattgefundenen Beerdigung unseres jüngsten geliebten Sohnes und Bruders, des Junggesellen **Friedrich Herrmann Kade**, Königs-Grenadier in der 3. Kompagnie des Westpreuß. Grenadier-Regiments Nr. 7, welcher an den Folgen der in der Schlacht bei **Nachod** den 27. Juni erlittenen schweren Verwundung und der bald darauf in Reinerz erfolgten Amputation der rechten Hand am 28. Juli in dem Lazareth zu Liegnitz gestorben ist, haben wir so viele Beweise liebevoller Theilnahme erfahren, daß wir uns gedrungen fühlen, hiermit den herzlichsten Dank zu zollen: dem Herrn Pastor **Leitlof** für den in treuer Seelsorgerweise uns gespendeten Trost, den Herren Lehrern von hier und der Umgegend für den Vortrag mehrerer Männergesänge, dem kirchlichen Musikchor für die freiwillig geleistete Trauermusik, den werthgeschätzten Jungfrauen des Ortes, deren eine, weißgekleidet, auf einem Atlas-Kissen den Lorbeerkranz dem Sarge vorantrug, während die andern, eine selbstgefertigte große **Blumen-Guirlande** haltend, den Sarg begleiteten, den löblichen **Militair-Personen** des hiesigen **Begräbniß-Vereins** für das Tragen und **Begleiten** der Leiche, sowie allen den zahlreichen **Verwandten** und **Bekannten** in der Nähe und Ferne, welche durch ihre freundliche Theilnahme an der Begräbnißfeier unsern tiefverwundeten Herzen so wohl gethan haben.

Röchlitz, den 1. September 1865, als am 29. Geburtstage des Dahingeschiedenen.

Die betrübten Hinterbliebenen.

Anzeigen vermischten Inhalts.

7886.

Oelgemälde,

Kupferstiche, Photographien u. s. w. werden gereinigt und eingerahmt von **W. Stahlberg**, Vergolder.

Hirschberg, Langstraße.

7973. Ich habe die Ehefrau des Gärtner und Maurerpolier **Carl Beer** von hier wegen ihres Glaubens beleidigt. Durch schiedsamtlichen Vergleich leiste ich hiermit Abbitte.

Boberröhrsdorf. Christiane verehl. Färbermst. **Schmidt.**

7894.

Aufforderung.

Alle Diejenigen, welche mir seit 4 Jahren für ärztliche Behandlung schulden und Rechnungen erhalten haben, fordere ich hiermit auf, binnen 8 Tagen den Betrag an meine Frau in Kloster-Liebenthal franco zu senden, widrigenfalls ich klagbar werde.

C.-O. Horice (Böhmen), den 27. Aug. 1866.

J. Heymer,

Stabsarzt II. Bat. Königs-Gren.-Reg. Nr. 7.

7962. Es ist meinem „mir so werthen" Feinde gelungen, meine schöne Katze zu vergiften; könnte Jemand mir das schlechte Subjekt so namhaft machen, daß dasselbe gerichtlich bestraft werden kann, dem sichere ich eine gute Belohnung zu.

F. Augustin, Böttchermeister.

7895. **Widerruf!**

Die unter Nr. 7458 enthaltene Aufforderung an den Herrn Geometer Schlüter in Löwenberg, beruht auf der unrichtigen Voraussetzung, als ob der Genannte die Höhe meiner Forderung gekannt hätte. Da dies aber nicht der Fall, so widerrufe ich hiermit die Erklärung, als ob Herr Schlüter seinen Verpflichtungen nicht nachkomme mit dem Bemerken, daß ich von ihm bereits vollständige Befriedigung erhalten habe.

Liegnitz, den 23. August 1866.

Franz Hoffmann,

Gasthofbesitzer zum schwarzen Adler in Liegnitz.

7918. **Irrthum!**

Verleumderische Zungen haben verbreitet, ich betriebe mein Produkten-Geschäft nicht mehr. Ich warne ernsthaft davor u. werde stets wie früher mir die Gunst des Publikums zu erhalten wissen. Hirschberg im August 1866.

Hadersammler **A. Wesche.**

Verkaufs-Anzeigen.

7800. Mein in der Dobrziner Straße belegenes, zweistöckiges, massiv erbautes **Gasthaus** mit einem großen und kleinen Saale, 8 Wohn- und Fremdenzimmern, Laden, Küche, 3 Gesindestuben, Eis- und Waarenkeller eingerichtet, wozu gepflasterter Hofraum, Stallungen, Remise, Heu- und Strohgelaß gehören, ferner sämmtliche Waarenvorräthe in allen Artikeln vorhanden, will ich wegen plötzlichen Todesfalles meines Mannes sofort verkaufen. Seit mehr als 20 Jahren wird im Hause Materialgeschäft, Schank- und Gastwirthschaft betrieben.
Gollub, im August 1866. Wittwe **Ottilie Heger.**

7539

Ein frequenter Gasthof

ist mit Inventarium zu verkaufen. Nur Selbstkäufer erfahren das Nähere unter **W.** poste restante franco **Hirschberg.**

7839. Ein circa 143 □Rth. haltender **Bauplatz** mit sehr schönem Sandlager, schon vorhandenem Keller, Aussicht nach dem Gebirge und einem großen Theil der Eisenbahn, an belebter Straße, ist veränderungshalber zu verkaufen. Greiffenbergerstraße Nr. 9/821.

7864. Ein größtentheils **neugebautes Haus** mit 6 **Stuben** und **Garten,** in freundlichster Lage bei Hirschberg und der Eisenbahn gelegen, ist veränderungshalber aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt der Kaufm. **Wilh. Prause,** vorm. C. Donır, äußere Langstraße.

H. Schindler in Görlitz

weiset auf fr. Anfragen folgende Grundstücke zum billigen Ankauf oder Tausch nach:

1., eine große **Brauerei** in der Stadt, welche nebenbei 700 rtl. Zins gewährt, für 27,000 rtl.;
2., ein ganz maſſ. **Kretschamgut** bei Liegnitz mit 130 Mrg. Acker und Wiese, an der Chaussee und ohnweit der Bahn gelegen, für 16,000 rtl.;
3., ein maſſ. **Kretschamgut,** nahe an Görlitz und der Bahn gelegen, mit 130 Mrg. Acker, Wiese u. Forst, für 12000 rtl.;
4., ein **Bauergut** mit herrschaftl. Wohnhaus, nahe bei Görlitz, mit 300 Mrg. Acker u. Wiese, für 27,000 rtl.;
5., ein **Bauergut,** massiv, in bis. Nähe, mit 107 Morg. Acker, Wiese und Busch, für 5,500 rtl.;
6., ein schönes **Haus** mit gut gelegener **Restauration** für nur 8,500 rtl., verzinst sich auf 13,000 rtl.

Anzahlung bei Allem nach Uebereinkommen und bei 2 u. 4. auch Tausch auf ein städt. Haus. Ueberhaupt werden Käufern auf Anfragen Grundstücke jeglicher Art (überhaupt Gasthöfe in Masse) nachgewiesen. 7922.

7921. Eine **Kuchenbäckerei** ist wegen Krankheit des Besitzers ganz billig bei wenig Anzahlung zu verkaufen und sofort zu übernehmen. Adressen unter **A. D. 100** bittet man portofrei Görlitz poste restante.

7994. Ein **Haus,** äußere Schildauerstraße, ist zu verkaufen. Bei wem? sagt die Exped. des Boten.

8028. Veränderungshalber bin ich gesonnen meine **Brauerei** nebst **Gasthofsgerechtigkeit** und circa 27 Morgen Acker und Wiese entweder getrennt oder auch mit Acker sofort zu verkaufen. Anzahlung nach Uebereinkunft.
Nieder-Halbendorf bei Schönberg O.-L.
Emil Förster, Brauermeister.

Mühlen-Verkauf.

Eine, unweit dem Badeort Warmbrunn gelegene **Mahlmühle** mit Grundstück, das Gewerk in neuester, guter Construction, mit stets ausreichender Wasserkraft und gutem Nahrungsstande, auch zu einer Fabrik sich eignend, reizend und vortheilhaft gelegen, ist sofort unter annehmbaren Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen. Näheres beim Gerichtsschreiber **Hellge** in Warmbrunn zu erfahren. 7997.

7908. Ein **Haus** Nr. 81 u. 82 ist sofort ohne Einmischung eines Dritten gegen Gewährung einer **Tischlerwerkstatt,** welche seit 8 Jahren mit 7 **Hobelbänken** betrieben wird, und mit sämmtlichem Inventar sofort zu verkaufen.
Hermsdorf u. K., den 27. August 1866.
Eduard Pfeiffer, Tischlermeister.

7995. Das **Haus** Nr. 3 zu Kleppelsdorf bei Lähn ist sofort aus freier Hand zu verkaufen.
Näheres beim Eigenthümer.

Ein neugebautes Haus

nebst **Baustelle** und **Garten,** welches wegen der schönen Lage zu jedem Geschäft sich eignet, ist veränderungshalber in Hirschberg zu verkaufen.
Bei wem? sagt die Expedition des Boten. 8020.

8001. Ein **Haus** in Kunnersdorf mit schönem Garten, für jedes Geschäft passend gelegen, und eins in Hirschberg sind aus freier Hand zu verkaufen.
Auskunft giebt die Expedition des Boten.

Haus-Verkauf.

7917. Mein an belebter Straße gelegenes 2stöckiges **massives Wohnhaus,** enthaltend 8 Stuben, 4 Kammern, 2 Küchen, eine eingerichtete Bäckerei, Verkaufsgewölbe, schönen frischen Keller, Holzremise und ein Gärtchen, welches sich zu jedem andern Geschäft eignet, ist zu verkaufen. Näheres ertheilt die Besitzerin Wittwe **Louise Schüller** in Warmbrunn No. 195.

7910. Eine im schönsten Theile des Riesengebirges reizend gelegene **Besitzung,** Villa, Nebengebäude und Obstgarten, ist wegen Umzug sofort zu verkaufen. Näheres **A. H.** poste restante **Warmbrunn.**

7928. Das **Haus** Nr. 12 in Neudorf bei Fischbach, Hirschb. Kreises, mit dazu gehörigem Grasegarten von ca. 1 Morgen Umfang, soll auf Antrag der Erben **Dienstag den 2. Oct. c.** durch unterzeichnetes Ortsgericht licitando gegen baare Erlegung des Kaufgeldes an Ort und Stelle verkauft werden, mit Vorbehalt des Zuschlags unter den drei Bestbietenden.
Neudorf, den 28. August 1866.
Das Ortsgericht.
Opitz. Scholz.

7893. **Bekanntmachung.**
Das zur Kaufmann **A. W. Neumann**'schen Concurs-Masse in Friedeberg a. Q. gehörige **Waarenlager,** bestehend in Spezerei-, Droguen- und Eisenwaaren, soll vom 1. September ab zu ermäßigten Preisen allmälig ausverkauft werden.
Löwenberg, den 28. August 1866.
Der definitive Massen-Verwalter:
Rechts-Anwalt Bodstein.

Petroleum

in ganz vorzüglich schöner Qualität verkauft billigst
7937. **Louis Lienig** in Bolkenhain.

7989.

Zur bevorstehenden Friedensfeier empfiehlt **Fahnen** mit **preußischen Adlern** und **preußischen Wappen** zu Fabrikpreisen

Hirschberg. **Max Wygodzinski.**

7724.

Aechten Peru-Guano

empfiehlt billigst **Wilhelm Hanke** in **Löwenberg.**

7285.

Landwirthschaftliche Maschinen.

Dreschmaschinen nach den neuesten und vorzüglichsten Verbesserungen, mit Strohschüttler und Körnerreinigung, transportabel; desgl. feststehende, verbunden mit Siedemaschine und Schrotmühle, sowie einfache in sechs verschiedenen Constructionen und Größen. **Siedemaschinen,** 2- u. 3schneidig; **Wurfmaschinen,** sowie alle bewährte landwirthschaftliche Maschinen empfehle ich den geehrten Herren Landwirthen unter Garantie solider Arbeit und billigster Preise. Maschinen jeder Construction stehen vorräthig.

F. Hanke, Fabrikant landwirthschaftl. Maschinen,
in **Probsthain** bei Goldberg i. Schl.

7970. Feinste **Cacaomasse, Cacaothee, Vanillen-, Gewürz-** und **Bruch-Chocolade** empfiehlt

F. A. Reimann, am neuen Thorberge.

7862. **Cholera-Bonbons** empfiehlt die Conditorei von **H. Mertin.**

Für Tischler u. Bauunternehmer.

7964. Eine Partie trockner, harter und weicher **Pfosten** und **Bretter,** wobei sehr schöne eschne Pfosten, 14 Fuß lang, 2 Fuß breit und 3 Zoll stark, liegen zum Verkauf beim Tischlermeister Carl Neumann in Friedeberg a. Q.

7971. Pa. **pensylv. Petroleum, Solaröl, Stearin-** u. **Paraffinkerzen** offerirt billig F. A. Reimann, am neuen Thorberge.

7978. Ein einspänniger **Fensterwagen,** noch wenig gefahren, steht zum sofortigen Verkauf bei

J **Bittner** in Warmbrunn, Hôtel zum schwarzen Adler.

7838 **Die zweite Ernte** von zwei Parzellen Wiese, circa 4 Morgen groß, ist wegen Mangel an Platz zu verkaufen. Greiffenbergerstr. 9.821.

7969. **Fliegenpapier** und echt **pers. Insektenpulver** empfiehlt

F. A. Reimann, am neuen Thorberge.

7913. Von den rühmlichst bekannten **approbirten Neunpfennig**'schen **Hühneraugenpflästerchen** aus **Halle** hält à Stück mit Gebrauchsanweisung 1 Sgr., à Dtzd. 10 Sgr. stets Lager **H. Kunß** in Warmbrunn.

7913. **H. Taufling** in Schmiedeberg.

Franz. **Bruch-Chocolade** à Pfd. 6½ sgr. empfiehlt 7991.

Albert Plaschke, am Schildauer Thor.

Danziger Cholera-Tropfen, in Fläschchen à 4 u. 8 Sgr., sowie **Liqueur** aus Danziger Cholera-Tropfen, in Flaschen à 10 Sgr., sind stets vorräthig in der chemisch-technischen Fabrik

7985. des Apotheker **G. Behrend** in Hirschberg.

7911. Ein **Leichenwagen,** schön gebaut, noch beinah neu, nebst allen Utensilien, ist für 100 rtl. zu verkaufen. Franko-Adressen **A. N.** in der Expedition des Boten niederzulegen.

7907. Neue Erfindung.

Fein doppelt Königsgrätzer Kräuter-Liqueur,
zu Ehren der Schlacht von Königgrätz so benannt, ist in Original-Flaschen à 12½ Sgr. allein ächt bei uns zu haben und wolle man sich wegen Uebernahme von Niederlagen wenden an

Otto Unger & Sohn.
Rum-, Sprit- und Liqueur-Fabrik.
Breslau den 26. August 1866. Friedrich-Wilhelms-Str. 2b.

8022 **Kalinowitzer Dr. Correns Stauden-Roggen**
habe ich auch in diesem Jahre wieder **direkt** bezogen und halte denselben zu geneigter Abnahme unter Garantie der Aechtheit bestens empfohlen. — Billigste Preise werden zugesichert, auch wird derselbe auf Wunsch gestundet.

A. Günther. Hirschberg. Priestergasse.

P. F. Günther. Goldberg. Ring.

8007. Die Dominial-Kalkbrennerei **Elbel-Kauffung** hat wieder frischen **Kalk** vorräthig, auch werden wieder Kohlen für das früher übliche Fuhrlohn angenommen.

7286. Zur bevorstehenden **Saatzeit** empfehle ich den seit 10 Jahren mit allgemeinem Erfolge in der ganzen Umgegend und Gebirge eingeführten

Original Dr. Correns Stauden-Roggen

von Herrn Elsner v. Gronow auf Kalinowitz. Dieser Roggen ist aus directer Quelle **ächt** bezogen, er **bewährt** sich in hiesiger Gegend so **ausgezeichnet,** daß er nicht allein im Körner-Ertrage, sondern auch im Stroh **jeden andern** Saat-Roggen **übertrifft.**

Die Aussaat ist laut Tabelle, die ich meinen geehrten Herren Abnehmern beim Kauf überreiche, so klein, daß Selbiger **nicht mehr** kostet, als wie **jeder gewöhnliche** Roggen; der herrliche und schöne Saat-Roggen, der Saat-Wechsel und der gute Erfolg des neuen Roggens sind daher auf der Hand liegende Vortheile. Ich kann daher denselben aus Ueberzeugung jedem der Herren Landwirthe bestens empfehlen: Auch wird der Roggen viertel- und metzenweise einzeln verkauft, sowie auf Wunsch Bekannten **creditirt.**

Die erste Sendung ist angelangt.

Wilhelm Hanke in **Löwenberg.**

Herr Kaufmann **Rüdiger** in Lähn hat von obigem Saat-Roggen Lager.

Wilhelm Hanke in **Löwenberg.**

Tannin-Balsam-Seife, einzig wirksamstes Mittel, eine schöne, weiche, weiße und reine Haut zu erlangen, empfiehlt, à Stück 5 Sgr.,
7460. Coiffeur **Alexander Mörsch.**

7742. Zwei circa 6′ hohe **Feigenbäume** stehen zum Verkauf beim Bäckermeister **G. Werner** in Schönau.

Echten Weinessig
empfiehlt zum Einlegen von Früchten
die Essig- und Essigsprit-Fabrik
von **Heinrich Schröer**
in Liebenthal.
7905.

6999. Ein großer, starker **Hund** (Neufoundländer), 1 Jahr 3 Monat alt, vorzüglicher Wächter, ist verkäuflich. Franko-Adressen **H. M.** nimmt die Exped. des Boten zur Weiterbeförderung an.

7648. **Hamburg-Amerikanische Nähmaschinen,** vervollkommnetes und verbessertes Wheeler & Wilson System, für Weißzeug und Schneiderei, sind zu ermäßigten Preisen vorräthig. **Maschinen** nebst tüchtigen Näherinnen werden in und außer der Stadt verliehen. **Näh-Arbeiten** und **Steppereien** werden angenommen.
H. Duttenhofer, Schildauerstr. 9, 2 Treppen.

Roststäbe u. Gleiw. Platten
in allen Größen offerirt billigst **R. H. Menzel.**
Harpersdorf. [7791]

7968. **Selterwasser,** frischer Füllung, empfiehlt F. A. Reimann, am neuen Thorberge.

7833. Eine **Hühnerhündin,** im zweiten Felde, sowie ein junger **Hund,** 8 Wochen alt, beide schwarz und stockhärig, sind sehr billig zu verkaufen beim
Förster Ulke in Waltersdorf bei Lähn.

Seidne Müller-Gaze
(Beuteltuch)
hält stets in allen Nummern und Breiten am Lager u. empfiehlt zu Fabrikpreisen
Jauer. 7719. **R. Mraseck.**

Verbessertes Korneuburger Vieh-, Nähr- und Heilpulver,
1/1 Paket 10 sgr., 1/2 Paket 5 sgr., sowie
Fenchelhonig,
sogenanntes **Schles. Fenchel-Honig-Extrakt,** die 1/1 Fl. 10 sgr., die 1/2 Flasche 5 sgr., sind zu haben
in der **Apotheke zu Hirschberg,**
" " **Apotheke zu Warmbrunn**
17921. und " " **Apotheke zu Lähn.**

Ein starker 2spänn. Fossigwagen,
schon gebraucht, sehr dauerhaft gebaut, mit eisernen Achsen, ist mit Zubehör billig zu verkaufen von
7832. **Franz Gottwald,** Kaufm. in Liebenthal.

Med. Dr. BORCHARDT's
Kräuter-Seife
in Orig.-Päckchen à 6 Sgr.
zur Verschönerung des Teints und erprobt gegen alle Hautunreinheiten, so wie mit besonderem Nutzen geeignet zu Bädern jeder Art.

Dr. Suin de Boutemard's
ZAHN-PASTA
in 1/1 u. 1/2 Päckchen à 12 u. 6 Sgr.
das billigste, bequemste u. zuverlässigste Erhaltungs- u. Reinigungsmittel der Zähne und des Zahnfleisches.

Prof. Dr. LINDES
Vegetabilische Stangen-Pomade
à Originalstück 7½ Sgr.
erhöht den Glanz und die Elastizität der Haare und eignet sich gleichzeitig zum Festhalten der Scheitel.

Apotheker Sperati's
Italienische Honig-Seife
in Origin.-Päckchen à 5 u. 2½ Sgr.
als ein mildes, wirksames tägliches Waschmittel selbst für die zarteste Haut von Damen u. Kindern angelegentlichst empfohlen.

Dr. Hartung's
Chinarinden-Oel



aus einer Abkochung der besten Chinarinde mit balsamischen Oelen, zur Conservirung und Verschönerung der Haare. (à 10 Sgr.)



Dr. Hartung's
Kräuter-Pomade,
aus anregenden, nahrhaften Säften und Pflanzen-Ingredienzien, zur Wiedererweckung und Belebung des Haarwuchses. (à 10 Sgr.)

Unter Garantie der Aechtheit für **Hirschberg** zu den Fabrikpreisen vorräthig bei
G. Gebauer, (F. W. Diettrich's Nachf.),
sowie auch für **Bolkenhain:** C. Schubert, **Bunzlau:** Apoth. Ed. Wolf, **Frankenstein:** C. Benedix, **Freiburg:** L. Majunke, **Görlitz:** Apoth. E. Staberow, **Goldberg:** W. Radisch, **Glatz:** Joh. W. Tausewald, **Habelschwert:** C. Grübel, **Haynau:** C. O. Raupbach, **Jauer:** H. W. Schubert, **Landeshut:** E. Rudolph, **Lauban:** W. Meister & Nobiling, **Liegnitz:** Gust. Dumlich, **Löwenberg:** Carl Hoffmann, **Lüben:** Wilh. Scholtz, **Marklissa:** Emil Baumann j., **Neurode:** J. F. Wunsch, **Niesky:** Handl. der Brüdergem., **Nimptsch:** C. H. Hofrichter, **Reichenbach:** C. H. Dyhr, **Rothenburg:** C. Henning, **Sagan:** Rud. Balcke, **Schönau:** Fr. Menzel, **Schweidnitz:** Ad. Greiffenberg, **Sprottau:** T. G. Rümpler, **Striegau:** C. E. Pollak, **Waldenburg:** C. G. Hammer & Sohn, **Warmbrunn:** C. E. Fritsch und in **Wohlau** bei L. H. Kobyletzky. 6944.

Dritte Beilage zu Nr. 70 des Boten aus dem Riesengebirge.
1. September 1866.

Petroleum in vorzüglichster Güte,
Prima Solaröl empfiehlt zu neuerdings herabgesetzten Preisen billigst
7990. **Albert Plaschke,** am Schild. Thor.

7901. Ein wenig gebrauchter zweispänniger und ein einspänniger **Fensterwagen** stehen zum Verkauf beim
Stellmacher **Schubert** in Schmiedeberg.

Eisen- und Militärbilder-Chocolade
empfiehlt [7863] **H. Mertin,** Conditor.

8012. Zum bevorstehenden Jahrmarkt in Schmiedeberg sind alle Sorten **neue Bettfedern** zu verkaufen im Gasthofe zu den drei Kronen bei **A. König.**

7974. Einen **Flügel** vermiethet oder verkauft
A. Grüsong am Burgthor.

8005. **Bestes Jagdpulver, Sprengpulver,** sowie **Schroot** in allen Nummern
empfiehlt **Friedrich Hoffmann.**

8014. Wohlriechende **Pomade** in Schachteln zu 6 Pf. und 1 Sgr., desgl. **Harz-, Wachs-** u. **Bart-Pomade** empfiehlt
L. Püchler an der Promenade.

8025. Ein ausgezeichnet guter **Schaafhund** ist zu verkaufen beim Gutsbesitzer Herrn Eltester in Bertelsdorf bei Spiller.

Neue Schotten-Voll-Heringe
7972. bei **F. A. Reimann,** am neuen Thorberge.

8023. Ein einspänniger **Rungenwagen** mit eisernen Axen, sowie desgl. **Leiterwagen** stehen sofort zum Verkauf beim
Schmiedemeister **Scholtz**
in Mittel-Kauffung.

7966. Zwei ganz neue elegant gebaute **Fensterwagen,** leichte Zweispänner, stehen zum Verkauf beim Getreidehändler **Graebel** in Schmiedeberg.

8017. **Soeben wurde ausgegeben:**

Preis - Courant
der
Plahn'schen Buchhandlg. in Jauer.
Abtheilung für
Papier-, Schreib- und Zeichnen-Materialien
en-gros & en-detail.
Präge-Anstalt.

☞ Dieser **ausführliche** Preis-Courant steht Interessenten auf Verlangen franco zu Diensten.

7820. **Neue Voll-Heringe**
empfiehlt **A. P. Menzel.**

Zweiter Brief.
Herrn R. F. Daubitz in Berlin, Charlottenstraße 19.
Mit Gegenwärtigem ersuche Sie höflichst mir umgehend wiederum eine kleine Sendung **Ihres so ausgezeichneten Liqueurs zu senden, da der gesundende Erfolg desselben zu klar vorliegt. Alle Consumenten hier sind erfreut über die Combination dieses Liqueurs.** Suckow bei Putlitz, 14. Juni 1866.
Achtungsvoll **Albert Jürgens.**

Autorisirte Niederlage bei:

Hirschberg: A. Edom.
Arnsdorf: **J. A. Dittrich.**
Bolkenhain: **G. Kunick.**
Friedeberga/Q., **C. A. Tietze.**
Goldberg: **Heinr. Letzner.**
Greiffenberg: **E. Neumann.**
Hermsdorf u. K.: **E. Gebhard.**
Hohenfriedeberg **J. F. Menzel**
Jauer: **Franz Gärtner.**
Landeshut: **E. Rudolph.**
Liebau: **J. F. Machatscheck.**
Löwenberg: **C. H. J. Eschrich.**
Neukirch: **Albert Leupold.**
Reichenbach: **Robert Rathmann.**
Schmiedeberg: **Chr. Goliberfuch.**
Schömberg: **Peter Schaal.**
Schönau: **A. Thamm.**
Schweidnitz: **Ad. Greiffenberg.**
Steinseiffen: **Aug. Fischer.**
Warmbrunn: **C. E. Fritsch.**
7903.

Kauf-Gesuche.

7988. **Preiselbeeren, Blaubeeren, Himbeeren**
kaufen fortwährend
Gebrüder Cassel in Hirschberg.

8002. Ein **Arbeitspferd** wird gekauft.
Porzellanfabrik hier.

7824. **Himbeeren, Preiselbeeren** und **getrocknete Blaubeeren** kauft zum höchsten Preise
F. Schmidt in Friedeberg a. Q.

Zu vermiethen.

5771. Eine herrschaftliche Wohnung, bestehend in 5 heizbaren Piecen, Küche, Speisegewölbe, Boden- und Kellergelaß, ist zu vermiethen bei **A. Meierhoff.**

7490. Vom 1. Okt. ab ist eine herrschaftliche Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Keller nebst Zubehör, zu vermiethen bei Gust. Scholtz.

7986. Mein in der Hospitalstraße belegenes Haus, enthaltend 6 Zimmer mit schöner Aussicht, helle Küche, trockene Keller nebst Stallungen und Garten, wird durch Fortzug des Herrn Baumeister Behrendt zu term. 1. Octbr. a. c. frei, und ist von da ab anderweit zu vermiethen.
G. Behrend, Apotheker.

7750. In meinem Hause auf der Langstraße ist das hintere Logis im zweiten Stock, bestehend aus Stube mit Alkove, Küche und verschlossenem Bodenraume, zu vermiethen.
Carl Klein.

7936. Langstraße Nr. 43 ist der zweite Stock billig zu vermiethen. Das Nähere beim Miether desselben.

8008. **Vermiethung.**
Das von dem Herrn Kreisgerichtsrath Richter bewohnte Quartier, unter dem Boberberge bei Frau Wittwe Werner, ist zu vermiethen und den 1. Oktober c. zu beziehen.

8015. Eine Stube nebst Alkove und Zubehör ist zu vermiethen Boberbezirk No. 2.

7929. **Zu vermiethen**
und zu Michaeli c. zu beziehen ist der bequem eingerichtete erste Stock meines Hauses, Priesterstr. Nr. 233, so wie eine meublirte Stube mit Kabinet im zweiten Stock.
Hirschberg, den 1. Septbr. 1866. Fr. Troll.

7983. Stuben sind zu vermiethen Schützenstraße Nr. 30.

7967. Freundlich möblirte **Wohnungen** sind zu vermiethen beim Kaufmann **Reimann.**

7766. In dem seit Frühjahr d. J. neu erbauten Hause No. 97 zu Ndr.-Herischdorf sind: die erste Etage im Ganzen vom 1. Oktober c. ab, sowie einzelne Piecen von je 1—3 Zimmern nebst Zubehör sogleich zu vermiethen.
Näheres in der Dampfbrennerei nebenan.

7803. In Warmbrunn Nr. 28 ist Michaeli die erste Etage zu vermiethen.

Personen finden Unterkommen.

7453. Unterzeichnetes Dominium sucht pro 1. Oktober einen **Wirthschaftsschreiber,** der bereits servirt hat und Zeugnisse über seine Thätigkeit aufweisen kann. Gehalt 80 Thlr. und freie Station. Persönliche Vorstellung ist nothwendig.
Dominium Nieder - Kaiserswaldau, Kreis Goldberg-Haynau.

7992. Mehrere **Schneidergesellen** finden dauernde Beschäftigung bei **W. Meyer** in Hirschberg.

7979. Ein tüchtiger **Brettschneider,** mit guten Attesten, wird gesucht und kann sofort eintreten bei
Friedrich Rosemann in Schreiberhau.

Ein ordnungsliebender **Brauergesell** kann Arbeit finden. Näheres beim Handelsm. F. Hartmann in Hirschberg. 8010.

8006. ☞ Ein in seinem Fache geübter **Kürschnergesell** findet Beschäftigung beim Kürschnermeister Wiener.

8019. **Maurergesellen**
sucht der Maurermeister **Ike** in Hirschberg.

7701. Auf einem Dominio unweit Lauban sucht die Besitzerin zum 1 Okt. einen militärfreien, unverheiratheten Kutscher, der genügende Zeugnisse über seine bisherigen Leistungen, wie seiner Führung beizubringen vermag. Frankirte Meldungen sind unter der Adresse **v. W.** in der Expedition des Boten niederzulegen.

7828. Ein gewandter, ordentlicher, junger Mensch kann sich als **Haushälter** in der Gallerie in Warmbrunn melden.

7987. **Ein Arbeiter**
findet Beschäftigung bei Gebrüder Cassel in Hirschberg.

7829. Durch den Tod des hiesigen **Viehschleußers** ist diese Stellung zum 1. Oktober dieses Jahres wieder zu besetzen. Qualificirte Bewerber, deren Frau die Milchwirthschaft mit übernehmen muß, wollen sich bald bei dem unterzeichneten Dominium oder bei dem Hrn. Inspektor Ehrenberg in Probsthain melden. **Dom. Ndr.-Steinberg** bei Goldberg.

Ein Bursche
im Alter von **15 bis 18 Jahren,** der ehrlich, fleißig und gehorsam ist und mit Pferden umzugehen versteht, kann ein Unterkommen finden bei **C. Hirschstein,**
7927. dunkle Burgstraße Nr. 16.

Tüchtige **Eisenbahn-Arbeiter** werden angenommen vom Bauunternehmer Wittkop auf der Strecke von Görlitz bis Ludwigsdorf. Tagelohn steht bis zu 18 Sgr.; Accordarbeit zu guten Preisen. Bei Ludwigsdorf werden auch Nachtschächte eingerichtet; Lohn wie oben.

7933. Aeußere Schildauerstraße Nr. 84, 1 Treppe, wird ein ordentliches **Mädchen** für Hausarbeit gesucht.

7896. Zum Antritt am 1. Oktober suche ich eine brauchbare perfekte **Köchin,** die mit der **feinen Küche** vertraut ist u. sich durch **gute Atteste** über ihre **Brauchbarkeit,** wie auch über ihren **moralischen** Lebenswandel ausweisen kann. **Portofreie** Anmeldungen mit Einreichung sämmtlicher Atteste werden poste restante **Hohenfriedeberg** entgegengenommen.
Ndr.-Baumgarten. Graf **Nayhauß-Cormons.**

7794. Eine **Köchinn,** welche befähiget ist, nicht nur gute Hausmannskost, sondern feine Diners selbstständig zu kochen, wird zum 1. Oktober c. in einem größeren herrschaftlichen Hausstande auf dem Lande gesucht. Meldungen an F. v. E. Pilgramsdorf, Poststation. Poste restante.

7802. **Fleißige Arbeiterinnen**
finden beim Hadernsortiren dauernde Beschäftigung und können sich wöchentlich bei großem Fleiße bis 2 rtl. und darüber verdienen in der Papierfabrik zu Lomnitz b. Hirschberg.

7875. Eine gesunde, kräftige Amme sucht zum sofortigen Antritt Hebamme Conrad.

Personen suchen Unterkommen.

7934. **Ein Commis,** 22 Jahr alt, militärfrei, dem die besten Referenzen zur Seite stehen, sucht eine seinen Kenntnissen angemessene Anstellung. Gefällige Zuschriften wolle man an die Exped. d. Bl. franco unter Chiffre **F. K.** einsenden.

7955. Ein **Adjuvant,** evangelisch und gut musikalisch, sucht zum 1. Oktober eine anderweitige Stellung als solcher.
Adressen: **P. T.** poste restante Greiffenberg i. Schl.

7799. ☞ Ein **Mühlenhelfer** und **Werkführer,** verheirathet, in den besten Lebensjahren, militairfrei und durch **gute** Zeugnisse empfohlen, sucht Michaeli d. J. ein anderweites Engagement. Näheres wird auf portofreie Anfragen Herr Rechtskandidat und Concipient **Pannasch** in Hirschberg i. Schl. mittheilen.

7963. Ein tüchtiger, gewandter **Kutscher** sucht **bald oder auch Michaeli** ein Unterkommen. Näheres ertheilt Herr Buchhändler A. Hoffmann in Striegau.

7920. Ein anständiges Mädchen, zur Zeit noch in Condition, sucht vom 1. Oktober d. J. ab eine Selle als Gehülfin der Hausfrau oder zur Selbstführung eines Haushalts. Dieselbe ist in der Wirthschaft, sowie im Schneidern und andern weiblichen Arbeiten erfahren. Auch würde dieselbe als Verkäuferin in ein Geschäft eintreten. Auskunft ertheilt das **Beyer'sche** Vermiethungs-Comptoir in Löwenberg i./Schl.

7954. Eine Person in gesetztem Alter, die stets in anständigen Häusern conditionirt, der feinen Küche, sowie der Viehwirthschaft gut vorstehen kann, sucht zu Michaeli ein Unterkommen; gleichviel Stadt oder Land.
Näheres bei Vermiethsfrau Lammel, Langstraße.

Lehrlings - Gesuche.

7723. Ein gebildeter, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener Knabe, Sohn rechtlicher, wenn auch armer Eltern, kann sofort als **Handlungs-Lehrling** unter billigen Bedingungen ein Unterkommen finden.
Nachweis ertheilt die Expedition des Boten a. d. R.

8013. Ein Knabe achtbarer Eltern, welcher Lust hat das **Spezerei-Geschäft** zu erlernen, findet baldiges Unterkommen. Näheres bei L. Püchler an der Promenade.

7981. Ein brauchbarer **Lehrling** kann unter günstigen Bedingungen sofort eintreten beim
Schornsteinfegermeister Kronlob in Kupferberg.

7826. Ein Secundaner eines Gymnasii oder einer Realschule kann bei mir als Lehrling zum 1. October, oder auch bald eintreten. Sommerbrodt, Apotheker in Schweidnitz.

Gefunden.

7825. Ein mir zugelaufenes **Treiberschwein** kann von dem sich legitimirenden Eigenthümer gegen Erstattung der Insertions-Gebühren und Futterkosten bei mir abgeholt werden.
Jannowitz bei Kupferberg den 24. August 1866.
Auguste verwittwete Baumgart, Kretschambesitzerin.

7982. Montag Abend ist ein **Sonnenschirm** gefunden worden. Derselbe ist abzuholen beim Töpfer Friebe.

Verloren.

7977. Ein rothes **Korallen-Armband** mit goldnem Schloß; abzugeben Zapfenstraße im Siegert'schen Hause zu Hirschberg.

7902. **Einen Thaler Belohnung.**
Eine goldene Broche ist in Warmbrunn auf der Promenade verloren worden. Wer dieselbe bei dem Klempner Hrn. Guttmann abgiebt, erhält obige Belohnung.

7891. Von der Post in Greiffenberg nach Greiffenstein ist ein Stück Uhrkette mit Uhrschlüssel, Haken und einem Ring — inwendig gezeichnet: „9. Oktober 1851" — verloren gegangen; Finder wird ersucht, dieselbe beim Feldwebel Maiwald in Greiffenberg gegen angemess. Belohnung abzugeben.

7945. Ein brauner Wachtelhund ist mir am Montag den 20. Aug. c. abhanden gekommen. Ich ersuche daher, mir denselben gegen Erstattung der Futterkosten zurückzugeben.
Löwenberg, den 24. Aug. 1866.
Gottlob Hätscher, Schuhmachermeister,
Laubanerstr. Nr. 256.

Geldverkehr.

100, 200 und **300 rtl.** sind auf Ackergrundstücke auszuleihen; auch werden **900 rtl.** baldigst gesucht.
8009. Agent **Peter Wagner** in Hirschberg.

7943. **100 Thlr. Kapital** zu 5% sind alsbald auf sichere Hypothek von der Röhrsdorfer Schule auszuleihen.
Friedeberg a. Q. Pastor **Hosemann.**

Einladungen.

7980. Sonntag den 2. Sept. ladet zum **Tanzvergnügen** freundlichst ein R. Böhm im schwarzen Roß.
Entree 2 Sgr.

7976. Sonntag den 2. September **Tanzmusik** im langen Hause, wozu freundlichst einladet Bettermann.

7956. **In die drei Eichen**
ladet auf Sonntag den 2. September zum
Erndtefest
ergebenst ein **A. Sell.**

8011. Auf Sonntag den 2. Sept. ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein **Friedrich Wehner** in Herischdorf.

7957. Sonntag den 2. September ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein G. Hain in Herischdorf.

Gallerie in Warmbrunn.
Sonntag den 2. September 1866
CONCERT
von der Bademusik-Kapelle.
Anfang Nachmittag 3 Uhr.
5644. **Herrmann Scholtz.**

7975. Sonntag den 2. September ladet zur **Tanzmusik** in die Brauerei nach Seidorf ergebenst ein Wehner.

7998 **Zur Nachkirmes, auf Dienstag den 4ten u. Sonntag den 9. Sept. ladet freundlichst und ergebenst ein Schreiberhau. König.**

Ergebenste Einladung!
Zur **Kirmes-Feier** auf Donnerstag den 6. und Sonntag den 9. d. M. ladet **Freunde** und **Gönner** freundlichst ein
8027. **Joh. Cammert.**
Schreiberhau, im September 1866.

7996. Sonntag den 2. September ladet zur **Erndtekirmes** freundlichst ein W. Gerlach in Flachenseiffen.

7990 **Brauerei zu Nimmersath.**
Zur **Erndtekirmes**, auf Sonntag den 2. Septbr., ladet freundlichst ein T. Schneider, Brauermeister.

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 30. August 1866.

Der Scheffel.	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster ...	3	5	—	2	26	—	2	5	—	1	11	—	1	—	—
Mittler	2	28	—	2	20	—	1	27	—	1	9	—	—	29	—
Niedrigster	2	24	—	2	15	—	1	25	—	1	7	—	—	28	—

Erbsen: Höchster 2 rtl. 15 sgr.

Schönau, den 29. August 1866.

Der Scheffel.	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster .	2	24	—	2	20	—	2	—	—	1	14	—	1	—	—
Mittler ...	2	20	—	2	16	—	1	27	—	1	12	—	—	28	—
Niedrigster ..	2	12	—	2	10	—	1	24	—	1	10	—	—	26	—

Butter, das Pfund 7 sgr. 9 pf., 7 sgr. 6 pf., 7 sgr. 3 pf.

Bolkenhain, den 27. August 1866.

Der Scheffel.	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster ..	2	26	—	2	20	—	1	29	—	1	14	—	1	1	—
Mittler	2	21	—	2	14	—	1	26	—	1	12	—	—	29	—
Niedrigster ..	2	14	—	2	8	—	1	23	—	1	9	—	—	27	—

Breslau, den 29. August 1866.
Kartoffel-Spiritus p. 100 Qrt. bei 80 % Tralles loco 14¼ G.

Breslauer Börse vom 29. August 1866. Amtliche Notirungen.

Gold- u. Papiergeld.	Zf.	Brief.	Geld.
Ducaten		95¼	—
Louisd'or		111	—
Poln. Bank-Billets		—	—
Ruff. dito.		74⅚	74⅓
Oesterr. Banknoten		77⅓	76⅚
Inländ. Fonds.			
Preuß. Anleihe 1859 ..	5	104	—
Freiw. St.-Anleihe ...	4½	98¼	—
Preuß. Anleihe	4½	98¼	—
dito	4	90½	—
Staats-Schuldscheine ..	3½	85¼	—
Prämien-Anleihe 1855.	3½	125¼	—
Bresl. St.-Obligationen	4	—	—
dito	4½	—	—
Posener Pfandbriefe ..	4	—	—
dito	3½	—	—
Posener Cred.-Pfdbr. .	4	90¼	—
Schlesische Pfandbriefe			
à 1000 Thlr.	3½	88⅜	—
dito Litt. A.	4	96¼	95¾
dito Rust.	4	96	—

Schl. Pfandb. à 1000 rtl.	Zf.	Brief.	Geld.
Litt. C.	4	96	—
dito Litt. B.			
à 1000 Thlr.	4	—	—
dito.	3½	—	—
Schles. Rentenbriefe ..	4	93¼	—
Posen. dito. ...	4	90½	—
Eisenb.-Prior.-Anl.			
Bresl.-Schweid.-Freib.	4	90¼	—
dito	4½	93¾	93¼
Köln-Mind. IV.	4	—	—
dito V.	4	—	—
Niederschl.-Märk. ...	4	—	—
dito Ser. IV.	4½	—	—
Oberschl. D.	4	90¼	—
dito E.	3½	79¼	78¾
dito F.	4½	95¼	—
Kosel-Oderberger	4	—	—
dito	4½	—	—
dito Stamm-	5	—	—
dito dito	4½	—	—

Inl. Eisenbahn-Staats-Anl.	Zf.	
Bresl.-Schw.-Freib.	4	135¾ B.
Neisse-Brieger	4	—
Niederschl.-Märk. .	4	—
Oberschl. A. C. . .	3½	167½, ¼ b. G.
dito B. ...	3½	—
Rheinische	4	—
Kosel-Oderberger .	4	51¼ B.
Oppeln-Tarnowitzer	4	76 B.
Ausländ. Fonds.		
Amerikaner	6	75⅞, 76¼ b. B.
Poln. Pfandbriefe .	4	61¾ B.
Krakauer-Oberschl. .	4	—
Oestr. Nat.-Anleihe	5	52½ bz.
Oestr. L. v. 60 ...	5	60¾, ½ bz.
dito 64 ..		—
pr. St. 100 Fl.		37½ B.
N. Oestr. Slb.-A. .	5	62 G.
Ital. Anleihe	5	55¼ bz. B.

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote ꝛc. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Redacteur: Reinhold Krahn. Druck und Verlag von C. W. J. Krahn. (Reinhold Krahn).